

DocCheck® AG

Köln

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2009 bis zum 31.12.2009

Jahresfinanzbericht 2009

DocCheck AG

INHALT

- 1 Konzern-Lagebericht
- 2 Konzern-GuV nach IFRS
- 3 Gesamteinkommensrechnung
- 4 Konzernbilanz nach IFRS
- 5 Konzern-Anlagevermögen
- 6 Konzernanhang
- 7 Konzern-Eigenkapitalspiegel
- 8 Erklärung der gesetzlichen Vertreter
- 9 Bestätigungsvermerk
- 10 Bericht des Aufsichtsrats
- 11 Vorschlag Verwendung Bilanzgewinn

Impressum

KENNZAHLEN 2009

DER DOCHECK AG

JAHRESBERICHT	2009 in EUR	2008 in EUR	Veränderung in Prozent
Umsatzerlöse	16.317.697,71	15.439.825,79	5,69
davon antwerpes	6.833.323,99	5.669.371,81	20,53
davon DocCheck	3.392.668,07	3.548.371,79	-4,39
davon DocCheck Shop	6.343.716,00	6.600.004,23	-3,88
Gesamtleistung	16.327.572,17	15.328.727,47	6,52
EBIT	575.475,71	627.826,66	-8,34
EBITDA	1.511.340,82	1.113.686,71	35,71
Jahresüberschuss	543.209,63	601.340,05	-9,67
Gewinn pro Aktie	0,10	0,11	-8,39
Bestand liquide Mittel	10.666.405	12.306.446	-13,33
Anzahl Mitarbeiter	112	112	

Lagebericht

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der DocCheck AG, Köln, für das Geschäftsjahr 2009.

1 Aufbau und Struktur des Unternehmens

Der DocCheck-Konzern (im Folgenden „DocCheck-Gruppe“ oder „Gruppe“ genannt) besteht aus der DocCheck Aktiengesellschaft („DocCheck AG“) mit Sitz in Köln, sowie ihren Tochtergesellschaften:

- antwerpes Aktiengesellschaft („antwerpes ag“), Köln,
- DocCheck Medical Services Gesellschaft mit beschränkter Haftung („DocCheck GmbH“), Köln,
- DocCheck Medizinbedarf und Logistik Gesellschaft mit beschränkter Haftung („DocCheck Shop“), Weil im Schönbuch.

Die DocCheck AG bildet das Dach der DocCheck-Gruppe und operiert dabei als geschäftsführende Holding. Das operative Geschäft wird von den Tochtergesellschaften und Beteiligungen betrieben. Die weiteren Erläuterungen zur Lage des Unternehmens werden daher insgesamt für die DocCheck-Gruppe beschrieben.

2 Geschäftsmodelle der DocCheck-Gruppe

Die DocCheck-Gruppe hat sich auf den Wachstumsmarkt Healthcare spezialisiert. Im operativen Business stehen dafür zwei Marken:

- DocCheck, die größte europäische Internetcommunity für Healthcare Professionals und
- antwerpes, die führende Agentur für kreative Healthcaredkommunikation

antwerpes und DocCheck liefern ihren Kunden aus dem Healthcaredmarkt vom integrierten Kommunikationskonzept bis zum passenden Zielgruppenkanal alles aus

DocCheck® AG

einer Hand. Damit erreicht die DocCheck-Gruppe eine einzigartige Stellung im Healthcarmarkt.

2.1 DocCheck®

Unter der Marke DocCheck® agieren im operativen Business zwei Unternehmen: die DocCheck Medical Services GmbH und die DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH.

2.1.1 DocCheck Medical Services GmbH („DocCheck“)

Die DocCheck Medical Services GmbH betreibt die größte europäische Internet-Community für Healthcare Professionals (vor allem Ärzte und Apotheker) mit über 680.000 Nutzern und über 2.200 Kooperationspartnern aus dem gesamten Gesundheitssektor. Damit verfügt DocCheck im Healthcarmarkt über eine sehr große Reichweite: Fast jeder zweite Arzt in Deutschland ist Mitglied der DocCheck Community und 29 der 30 größten pharmazeutischen Unternehmen nutzen DocCheck. DocCheck ist die meistbesuchte Ärzteseite in Deutschland. Die Reichweite von DocCheck beschränkt sich aber nicht auf Deutschland: DocCheck ist derzeit mit 25 Länderversionen weltweit vertreten, der Anteil der internationalen User beträgt inzwischen 20 Prozent. Reichweite und Marketing haben DocCheck zu einer bekannten Marke bei vielen Healthcare-Professionals in Deutschland gemacht. Unter der Marke DocCheck wurde eine Vielzahl von Geschäftsmodellen etabliert. Zu den wichtigsten Geschäftsaktivitäten der DocCheck Medical Services GmbH gehören:

DocCheck Media (Anzeigen)

Das DocCheck Portal ist nach Angaben der IVW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.) das am häufigsten frequentierte Internetangebot für Healthcare-Professionals in Deutschland. Im vierten Quartal 2009 belegte DocCheck unter den Fachmedien mit durchschnittlich mehr als einer Million Visits pro Monat mit Abstand Platz Eins.

Darüber hinaus verfügt DocCheck mit den DocCheck News über den reichweitenstärksten elektronischen Newsletter für Healthcare-Professionals in Europa. Über 200.000 Abonnenten erhalten regelmäßig die DocCheck Publikationen per e-Mail. Seit Oktober

DocCheck® AG

2008 erscheint die Arztausgabe der DocCheck News vier mal pro Woche. Das DocCheck Portal und die DocCheck News sind damit ein bevorzugtes Medium für die Schaltung von elektronischen Anzeigen (Advertorials, Banner).

DocCheck Research (Marktforschung)

DocCheck verfügt über eines der umfangreichsten Fachgruppen-Panel in Deutschland - mit mehr als 145.000 Teilnehmern. Das Besondere dieses Panels ist die hohe Panelqualität, da alle Panelmitglieder einen Berufsnachweis erbracht haben. Auf Basis des beschriebenen Panels führt DocCheck eigene Studien durch und betreibt Feldvermietungen. Durch die Fokussierung auf das Internet kann DocCheck Marktforschung kostengünstig und schnell erbringen.

DocCheck Mail (Direktmarketing)

Mit seinem Targetingtool erreicht DocCheck über 140.000 Medical Professionals in Europa und ist damit ein besonders leistungsstarkes Direktmarketing-Instrument. Über den Service DocCheck Mail können Kunden Ihre Zielgruppe schnell und kostengünstig mit einer hohen e-Mail-Responserate von bis zu 30 Prozent erreichen.

DocCheck Paid Content

Im Bereich Paid Content stehen drei Services für die DocCheck Nutzer bereit:

„DocCheck Pro“: Das Premium-Abonnement bietet Zugang zu kostenpflichtigen Angeboten und hochwertigen Medizininhalten. Diese Angebote realisiert DocCheck gemeinsam mit mehr als 20 Kooperationspartnern - hauptsächlich aus der Verlagsbranche.

„DocCheck Load“: Hier steht Fachliteratur aus den Bereichen Medizin und Gesundheit zum kostenpflichtigen Download für DocCheck Nutzer bereit. Zur Zeit stellen mehr als 20 medizinische Fachverlage über 2.500 Buch- und Zeitschriftentitel ein.

„medicalpicture“: medicalpicture ist eine auf medizinische Fotos und Illustrationen fokussierte Bildagentur. Sie bietet über 100.000 Medienassets aus den Bereichen Medizin, Pharma und Wissenschaft und verkauft Nutzungslizenzen für den visuellen Content der teilnehmenden Bildautoren.

2.1.2 DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH („DocCheck Shop“)

Im DocCheck Shop sind die Handelsaktivitäten der Marke DocCheck mit Medizinbedarf gebündelt. Der Fokus des Handelsgeschäfts liegt auf dem Handel mit Verbrauchsmaterialien und kleinerer Medizintechnik. Neben einem Sortiment von 15.000 Medikalprodukten wird unter dem Label „DocCheck“ auch eine eigene Produktlinie mit zirka 200 eigenen Produkten gefertigt. Die Produkte werden über drei Kanäle an Ärzte und Apotheker vertrieben:

Internet

Unter www.doccheckshop.de hat sich der DocCheck Shop als umsatzstärkster Online-Shop für Medizinbedarf in Deutschland etabliert. Im Jahr 2009 baute der DocCheck Shop sein europäisches Geschäft aus. Ende 2008 wurde ein englischsprachiger Shop gelauncht, der sich mit an alle anderen europäischen Nutzer wendet. 2009 ging als nächste Sprachversion der frankophone DocCheck Shop für Frankreich und Belgien online. Durch den konsequenten Ausbau des Online-Shops konnten die eCommerce-Umsätze im Jahr 2009 weiter deutlich gesteigert werden.

Call-Center

DocCheck Shop verfügt auch über einen Versandkatalog, der als Beilage in Publikationen oder per Mailing verschickt wird. Auch Kunden, die über das Internet beim DocCheck Shop bestellen, erhalten den Katalog. Die Bestellung erfolgt über das eigene Call-Center. Die Grenzen zwischen klassischem Versandhandel und eCommerce verschwinden hiermit. eCommerce-Kunden bestellen erklärungsbedürftige Produkte über das Call-Center, um zusätzliche Produktinformationen zu erhalten. Call-Center-Kunden wickeln ihre wiederkehrenden Bestellungen bequem über das Internet ab.

Außendienst

Zusätzlich ist der DocCheck Shop mit einem eigenen Außendienst über die Vertriebsstandorte in Stuttgart (Standort Süd), Leipzig (Standort Ost) und Essen (Standort West) in der Arztpraxis präsent.

2.2 antwerpes

Im Kommunikationsgeschäft liegen die Wurzeln der DocCheck-Gruppe. antwerpes ist seit 1990 als Agenturdienstleister im Healthcarmarkt tätig und heute einer der größten Dienstleister für Kommunikation mit dem Fokus auf der Zielgruppe Healthcare-Professionals in Deutschland. Unter antwerpes werden integrierte, crossmediale Kommunikationskonzepte für Kunden aus dem Healthcarmarkt entwickelt und realisiert. Das Leistungsportfolio teilt sich in vier Units:

Klassische Kommunikation

Die klassische Kommunikation liefert Kommunikationskonzepte für die Healthcare-Industrie im Bereich Print, Direktmarketing, Außendienstmaterialien und Event.

Digitale Kommunikation

Der Bereich digitale Kommunikation entwickelt und implementiert Inter-, Intra- und Extranetanwendungen, innovative e-Marketing- und eDetailing-Konzepte und Programme für mobile Endgeräte („Apps“).

Public Relations (PR)

Die Public Relations bietet neben der klassischen PR im Bereich Laien- und Fachpresse auch webbasierte Tools und Online PR an.

Sales Force Effectiveness (SFE)

Die Unit Sales Force Effectiveness bietet mit Hilfe von Tablet PCs Unterstützung in der Außendienstkommunikation.

antwerpes hat sich zum Ziel gesetzt, für die Kunden die innovativste und kreativste unter den deutschen Pharmaagenturen zu sein.

3 Markt und Wettbewerb

3.1 Kernmarkt

Der deutsche Pharmamarkt ist der viertgrößte Gesundheitsmarkt der Welt, der größte europäische Markt. Der Anteil der Gesundheitsausgaben, gemessen am deutschen Bruttoinlandsprodukt, ist seit 10 Jahren stabil bzw. leicht steigend. Der Anteil liegt nach den aktuellsten Berechnungen derzeit bei 10,6 Prozent. Zur Verdeutlichung: Damit ist der deutsche Gesundheitsmarkt mit derzeit rund 260 Milliarden Euro größer als der Automobilsektor und zugleich der expansivste Wachstums- und Beschäftigungsmotor aller deutschen Branchen. Neben der reinen Größe ist die Arzneimittelindustrie als Wirtschaftsfaktor mit einer Brutto-Wertschöpfung von über 100.000 Euro pro Beschäftigten eine der leistungsfähigsten Branchen in Deutschland. Zudem gilt sie als Branche mit den besten Zukunftsaussichten. Sie profitiert dabei sehr stark von den erwarteten gesellschaftlichen, aber auch von den technologischen Veränderungen. Steigendes Gesundheitsbewusstsein, medizintechnologischer, pharmakologischer sowie diagnostischer und therapeutischer Fortschritt haben geholfen, dass die durchschnittliche Lebenserwartung immer weiter gestiegen ist. Daher und auf Grund der anhaltend niedrigen Geburtenrate vollzieht sich in den nächsten Jahren ein dramatischer demografischer Wandel, den gleichzeitig der noch in den Kinderschuhen steckende sogenannte zweite Gesundheitsmarkt stark expandieren lassen wird. Dazu gehören zum Beispiel der Gesundheitstourismus und Medical Wellness, aber auch der Heil- und Hilfsmittelbereich für ältere Gesunde.

Dagegen dürfte der so genannte erste Gesundheitsmarkt, der derzeit vor allen Dingen durch die gesetzlichen Krankenkassen finanziert wird, noch stärker reglementiert und durch Leistungskataloge eingeengt werden. Andererseits wird der Apothekenbereich weiter liberalisiert und der Anteil der frei zugänglichen, beziehungsweise nicht verschreibungspflichtigen Medikamente zunehmen. In der Gesundheitswirtschaft stecken damit große Innovationspotentiale und gesamtwirtschaftliche Impulse. Stärker als jede andere Branche in Deutschland trägt die Gesundheitsbranche zu Arbeitsplätzen, modernen Dienstleistungen sowie technologisch hochwertigen Entwicklungen bei. Ihr werden damit beste Wachstums- und Entwicklungsperspektiven prognostiziert.

3.2 Markt für Kommunikationsdienstleistungen

Der deutsche Werbemarkt ist im Wesentlichen abhängig von konjunkturellen Einflüssen und der damit verbundenen Investitionsfreudigkeit der Werbekunden. Für das Jahr 2010 lassen sich nur eingeschränkte Aussagen machen, da die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sich noch nicht gefestigt haben.

Durch die zunehmende Anzahl an Informationskanälen sind die Ansprüche, die heute an Kommunikationsdienstleister gestellt werden, komplexer geworden. Der Trend geht hin zu so genannten 360°-Anbietern, die in der Lage sind, ihre Kunden bei einer Vielzahl unterschiedlicher Fragestellungen zu unterstützen – von der klassischen Kampagnenentwicklung bis hin zum Community-Marketing. Die DocCheck-Gruppe hat sich auf diese Entwicklung eingestellt und versteht sich ebenfalls als „One-Stop-Shop“, der in der Lage ist, anspruchsvolle crossmediale Kampagnen mit einem komplexen Maßnahmenportfolio zu begleiten.

3.3 Wettbewerb

Aufgrund ihrer breiten Aufstellung innerhalb des Healthcemarktes begegnen die Unternehmen der DocCheck-Gruppe mit ihren Produkten und Dienstleistungen sehr unterschiedlichen Wettbewerbern:

antwerpes

Mit Platz 29 im Ranking des Gesamtverbandes der Kommunikationsagenturen (GWA) unter den inhabergeführten Agenturen gehört antwerpes zu den größeren Agenturen in Deutschland. Die Spezialisierung auf den Healthcemarkt sichert antwerpes - ausgehend von den bei der GWA vertretenen rund 20 Healthcare-Agenturen - einen Platz unter den drei umsatzstärksten Agenturen für Pharma-Marketing in Deutschland. Dabei sind die Pharma-Ableger der großen Netzwerk-Agenturen eingeschlossen.

Hinsichtlich der Konzeption und Realisierung von integrierten, crossmedialen Multichannel-Marketingkampagnen sieht sich antwerpes aufgrund seines Know-hows in klassischer Kommunikation, PR und eMarketing im deutschen Healthcemarkt als äußerst wettbewerbsfähig an.

DocCheck

DocCheck ist das reichweitenstärkste Portal für Healthcare-Professionals in Deutschland. Das DocCheck-Passwort als Login für über 2.200 Websites garantiert, dass die DocCheck Community weiter dynamisch wächst. Monatlich kommen zirka 6.000 neue Nutzer aus ganz Europa hinzu. Der Passwort-Service selbst ist sowohl für die Nutzer als auch für Kooperationspartner in der Basisversion kostenlos. Bei den Produkten und Dienstleistungen, die auf Basis dieser Community entwickelt werden, begegnet DocCheck unterschiedlichen Wettbewerbern aus der On- und Offline-Welt. Dazu zählen unter anderem:

- Verlage
- Marktforschungsunternehmen
- Direktmarketingdienstleister
- Andere Ärzteportale

Im Bereich des Online-Publishing ist es DocCheck gelungen, mit über 200.000 Abonnenten den reichweitenstärksten Newsletter für Medical Professionals im deutschsprachigen Raum zu etablieren. Laut IVW-Online-Ranking liegt das DocCheck Portal bei der Messgröße „Visits“ Ende 2009 auf Platz Eins der medizinischen Angebote – vor den Online-Ablegern der Branchenblätter „Ärztezeitung“ und „Ärzteblatt“. Im Online-Segment wächst DocCheck durch seinen klaren Fokus schneller als die Wettbewerber.

Im Bereich der Pharmamarktforschung hat sich die quantitative Online-Marktforschung mittlerweile als Standard etabliert. DocCheck Research hat hier durch sein qualifiziertes Panel von 60.000 Ärzten und 16.000 Apothekern einen Wettbewerbsvorteil vor anderen Anbietern. Der unkomplizierte Panelzugriff ermöglicht eine besonders schnelle Gewinnung von Rohdaten – auch in schwer erreichbaren Zielgruppen.

Der Service DocCheck Mail verfügt über einen Verteiler von mehr als 140.000 Medical Professionals in Deutschland, die der Zusendung von eMails zugestimmt haben. Hinsichtlich der Größe des Verteilers, der Datenqualität und der hohen Responserate von bis zu 30 Prozent dürfte dieser DocCheck-Dienst marktführend in Deutschland sein.

DocCheck® AG

Im Bereich „Paid Content“ konkurriert DocCheck vor allem mit anderen eBook-Stores, die jedoch meist keine Spezialisierung auf medizinische Inhalte haben. Ein wesentlicher Vorteil für DocCheck ist, dass es durch seine Reichweite potenzielle Käufer kostengünstiger erreichen kann als Wettbewerber ohne eigene Community.

DocCheck Shop

Der DocCheck Shop konkurriert mit anderen Mailorder-Anbietern und Internet-Versendern für Medizinbedarf. Mit einem Gesamtumsatz von sechs Millionen Euro bewegt sich der DocCheck Shop hier im Mittelfeld. Bezogen auf das reine Internetgeschäft dürfte der DocCheck Shop jedoch zu den umsatzstärksten Online-Shops für Praxisbedarf in Deutschland gehören. Entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit des DocCheck Shops ist die enge Anbindung an das Portal, da sie ein kostengünstiges Erreichen der verschiedenen Zielgruppen ermöglicht.

Insgesamt konnte die DocCheck-Gruppe die Wettbewerbsfähigkeit in den letzten Jahren kontinuierlich verbessern. Durch die Fokussierung auf den Healthcaremarkt, die Konzentration auf die zwei Marken DocCheck und antwerpes und die Integration von Marketingkonzepten, Marketingtools und Zielgruppe wurde quasi ein Alleinstellungsmerkmal erreicht. Gerade dieser ganzheitlich systemische Ansatz – den die DocCheck-Gruppe bereits seit Jahren erfolgreich am Markt umsetzt – wird vom Branchenblatt w & v als eines der Business-Modelle für die Zukunft beschrieben. Bis heute deckt kein Wettbewerber in Deutschland den Markt für Healthcare Kommunikation in vergleichbarer Weise ab.

3.4 Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung in den Kernbereichen des Unternehmens sind ein wesentliches Merkmal der Aktivitäten der DocCheck-Gruppe und tragen dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

antwerpes

Im Geschäftsbereich antwerpes gab es 2009 die folgenden Entwicklungsschwerpunkte:

DocCheck® AG

Entwicklung der Unit SFE („Sales Force Effectiveness“)

Ärzte schätzen das Wissen des Außendienstes. Zur weiteren Professionalisierung der Kommunikation zwischen dem Pharmaaußendienst und dem Arzt entwickelte antwerpes Konzepte, mit denen der Außendienstmitarbeiter seine Vertriebsarbeit beim Arzt noch effektiver gestalten kann („Sales Force Effectiveness“). Ein Bestandteil dieser Konzepte ist ISA („Intelligent Sales Assistance“), ein elektronischer Außendienstfolder auf Tablet PC-Basis, mit dem der Außendienstmitarbeiter die Gespräche beim Arzt deutlich flexibler als mit herkömmlichen Besprechungsunterlagen führen kann. Seit der Zusammenfassung als eigene Unit 2007 hat sich dieser Bereich erfolgreich als Service für die Pharmafirmen etabliert. Dementsprechend wurde 2009 laufend die technische Basis weiter entwickelt. Im vergangenen Jahr wurde dazu das Konzept auf digitale Lesegeräte („eBook Reader“) übertragen. Neben der technischen Weiterentwicklung liegt der Fokus bei antwerpes aber - gerade in Abgrenzung zur technisch fokussierten Konkurrenz - auf der Optimierung der Gesprächsführung.

Entwicklungen Unit Digital

Inzwischen erobern mehr als sieben Millionen Deutsche mit ihrem Handy das Internet. Mit der mobilen Internetnutzung nimmt auch die Nachfrage nach mobilen Anwendungen zu. Auch im medizinischen Bereich werden solche Anwendungen zunehmend genutzt. Aus diesem Grund hat antwerpes 2009 eine mobile Applikation für den Healthcarmarkt entwickelt: iPill. Diese App ist ein mobiler Pillen-Einnahmekalender und damit ein intelligenter Therapiebegleiter. Die Applikation kann über den AppStore von Apple heruntergeladen werden.

DocCheck

Im Geschäftsbereich DocCheck gab es 2009 die folgenden Entwicklungsschwerpunkte:

DocCheck Load

Mit DocCheck Load wurde eine eigene Vertriebsplattform für digitale Inhalte entwickelt und im Jahr 2009 kontinuierlich in Richtung „Services rund um die digitalen Inhalte“ ausgebaut. So können jetzt Inhalte kapitelweise gekauft werden, Verlage können ein

Online-Glossar integrieren und es besteht die Möglichkeit über das Netzwerk DocCheck Faces mit den Autoren direkt zu kommunizieren.

Neben medizinischer Fachliteratur und Zeitschriften finden sich bei DocCheck Load Software und Veranstaltungen. DocCheck Load ist damit für den Vertrieb aller „nicht-physischen“ Güter geeignet. Derzeit stellen bei DocCheck Load mehr als 20 Anbieter, meist medizinische Fachverlage, rund 3.000 Items ein.

DocCheck Faces

Das medizinisches Online-Netzwerk DocCheck Faces wurde 2009 vollständig überarbeitet. Den Nutzer bieten sich viele nützliche Zusatzfeatures: Das eigene Profil kann durch das Hinzufügen praktischer Module erweitert werden. Mit wenigen Klicks können beispielsweise aktuelle Jobangebote hinzugefügt werden, die individuell auf das eigene Nutzerprofil zugeschnitten sind. Mit Faces setzt DocCheck konsequent auf die Vernetzung seiner Services.

DocCheck CReaM

Im vergangenen Jahr hat DocCheck massiv in den Relaunch von DocCheck CReaM investiert. CReaM ist das Customer Relationship Management-System von DocCheck. Hier finden Firmenkunden alles rund um den DocCheck-Passwortschutz. In DocCheck CReaM können zum Beispiel neue DocCheck-Logins für Websites angelegt und diese verwaltet werden. Detaillierte Auswertungsmöglichkeiten und Statistiken erlauben es den Unternehmen, mehr über die Besucherzusammensetzung ihrer Websites zu erfahren.

4 Ertragslage

4.1 Umsatz-, Kosten- und Ergebnisentwicklung im Konzern

Die DocCheck-Gruppe konnte den Umsatz im Jahr 2009 um gute fünf Prozent von 15,4 auf 16,3 Millionen Euro steigern. Der Rohertrag (Gesamtleistung abzüglich Materialaufwand) wuchs im vergangenen Jahr um 5,4 Prozent von 9,2 Millionen Euro auf 9,7 Millionen Euro. Die Kosten (Personalaufwand, sonstige betriebliche Aufwendungen und

Abschreibungen) stiegen - bedingt durch Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 453 Tsd. Euro - um 5,7 Prozent von 8,8 Millionen auf 9,3 Millionen Euro. Der Gewinn (EBIT) liegt bei 0,6 Millionen Euro. Das reine Zinsergebnis liegt mit 440 Tsd. Euro deutlich unter dem Vorjahresergebnis von 506 Tsd. Euro. Jedoch wurde trotz der Finanzmarktkrise und der resultierenden niedrigen Marktzinsen ein noch immer befriedigendes Zinsergebnis erzielt. Das Ergebnis vor Ertragsteuern liegt bei 1.012 Tsd. Euro für das Jahr 2009. Nach Steuern verbleibt ein Ergebnis pro Aktie von 10 Cent (2008: 11 Cent).

4.2 Umsatz- und Ergebnisentwicklung in den Geschäftsbereichen

Die Ursachen für das deutlich gestiegene operative Ergebnis in der DocCheck-Gruppe liegen in der positiven Ertragsentwicklung, insbesondere der *antwerpes ag*, begründet. Die einzelnen Geschäftsbereiche im Überblick:

antwerpes

Das Agenturgeschäft der DocCheck-Gruppe verzeichnete eine Umsatzsteigerung von 21 Prozent und erzielte damit einen Umsatz von 6,8 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2009. Der Rohertrag erreichte einen Wert von 5,5 Millionen Euro (2008: 4,5 Millionen Euro). Die positive Umsatz- und Rohertragsentwicklung resultiert aus einer durchgehend hohen Auslastung der Mitarbeiter sowie durch den Gewinn zahlreicher, allerdings vielfach zeitlich befristeter neuer Etats. Der Umsatz im 4. Quartal stieg um 10 Prozent auf 1,9 Millionen Euro. Die Personalkosten im Agenturbereich, in denen ausschließlich die Lohnkosten der operativ tätigen Mitarbeiter erfasst sind, stieg in 2009 um 125 Tsd. Euro auf 2,3 Millionen Euro. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um zwei Prozent auf 2,3 Millionen Euro. Der Anteil der Konzernumlage an den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ging leicht zurück und beträgt nun 73 Prozent. In der Konzernumlage sind alle administrativen Tätigkeiten sowie Raum- und Betriebskosten enthalten. Mit insgesamt 4,6 Millionen Euro stiegen die Kosten im Geschäftsbereich *antwerpes* im Jahr 2009 um vier Prozent gegenüber dem Jahr 2008 an. Aus dieser Entwicklung ergibt sich für 2009 im Geschäftsbereich *antwerpes* eine EBIT-Marge von 17,4 Prozent (1.191 Tsd. Euro) gegenüber 8,5 Prozent (486 Tsd. Euro) im Jahr 2008.

DocCheck® AG

DocCheck

Der Geschäftsbereich DocCheck umfasst die Portal-, Community- und Serviceaktivitäten der DocCheck-Gruppe. Im Jahr 2009 wurden die in den Vorjahren in diesem Segment gebündelten Gesellschaften DocCheck TV und medicalpicture auf die DocCheck Medical Services GmbH verschmolzen. Somit wird das Segment nun allein von der DocCheck Medical Services GmbH repräsentiert. Die Vorjahreszahlen beziehen sich somit auf die im Vorjahr durch das Segment erreichten Zahlen. Der Gesamtumsatz der DocCheck Medical Services sowie der DocCheck TV und der medicalpicture bis zum Verschmelzungszeitpunkt sank leicht von 3,5 Millionen Euro auf 3,4 Millionen Euro. Im Gesamtjahr 2009 stiegen die Personalkosten in diesem Bereich um neun Prozent, die sonstigen betrieblichen Kosten inklusive Konzernumlage stiegen um 120 Tsd. Euro im Jahr 2009 auf 1,3 Millionen Euro. In diesen sind Kosten enthalten, die einmalig für die Verschmelzung der DocCheck TV GmbH und der medicalpicture anfielen. Darüber hinaus wurde verstärkt in Messeaktivitäten und F & E investiert. Für das Gesamtjahr 2009 weist der Geschäftsbereich DocCheck einen negativen EBIT in Höhe von 305 Tsd. Euro aus.

DocCheck Shop

Im Geschäftsbereich DocCheck Shop wird der Teilkonzern abgebildet, der aus der DocCheck Logistik und Medizinbedarf GmbH, Weil im Schönbuch, besteht. An der DocCheck Logistik und Medizinbedarf GmbH, Weil im Schönbuch, hält die DocCheck AG einen Anteil von 57,5 Prozent. Im Jahr 2009 wurde eine Kapitalerhöhung durchgeführt, wodurch der Anstieg im Anteilsbesitz zu erklären ist. Der Umsatz im Segment DocCheck Shop sank um 3,8 Prozent von 6,6 auf 6,3 Millionen Euro. Der Umsatzrückgang resultiert aus einer Kaufzurückhaltung der Ärzte im ersten Halbjahr 2009, die auf starke Verunsicherungen durch die Budgetreform zurückzuführen ist. Der Online-Handel entwickelt sich positiv. Der Rohertrag sank um 192 Tsd. Euro von zwei Millionen Euro im Jahr 2008 auf 1,8 Millionen Euro im Jahr 2009. Der DocCheck Shop konnte trotzdem noch ein positives operatives Ergebnis (EBIT) von 35 Tsd. Euro erzielen.

5 Vermögens- und Finanzlage

5.1 Bilanzsumme, liquide Mittel, Wertpapiere und Cash Flow

Die Bilanzsumme des DocCheck-Konzerns stieg von 20,8 Millionen Euro im Jahr 2008 auf nun 21,5 Millionen Euro im Jahr 2009. Die liquiden Mittel betragen Ende 2009 10,7 Millionen Euro; davon sind 6,9 Millionen Euro in kurzfristig kündbaren Festgeldanlagen angelegt. Die liquiden Mittel sind im Jahr 2009 zurückgegangen. Der Bestand verringerte sich von 12,3 Millionen Euro auf 10,7 Millionen Euro. Der geringere Ausweis in der Bilanz 2009 ist darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2009 für 3,2 Millionen Euro Wertpapiere des Anlagevermögens angeschafft wurden. Die Ende 2007 gekauften Goldreserven (Bilanzposition „Anlage in Edelmetallen“) werden derzeit mit dem Einkaufswert von zwei Millionen Euro in der Bilanz ausgewiesen. Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 17 Prozent von 2,3 Millionen Euro auf 1,9 Millionen Euro ergibt sich aus der Tatsache, dass Forderungen zeitnah abgerechnet werden und einem konsequenteren Forderungsmanagement unterliegen. Die Vorräte sind in der Summe von 841 Tsd. Euro auf 972 Tsd. Euro gestiegen. Der Bestand an unfertigen Leistungen des Dienstleistungsgeschäfts ist absolut um 223 Tsd. Euro auf 459 Tsd. Euro zurückgegangen. Der Warenbestand bezieht sich fast ausschließlich auf das Warenlager von DocCheck Shop und ist um 26 Prozent auf 806 Tsd. Euro im Jahr 2009 gestiegen.

Auf der Passivseite erhöhten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten von 2,6 Millionen Euro auf jetzt 2,9 Millionen Euro. Der Anstieg erklärt sich durch einen Anstieg in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und den Rückstellungen und Zahlungsverpflichtungen aus Steuern. Das Eigenkapital des Konzerns stieg von 18,1 Millionen Euro auf 18,6 Millionen Euro zum Jahresende 2009. Die Eigenkapitalquote hat sich im abgelaufenen Jahr um 1 Prozent auf 86 Prozent gegenüber 87 Prozent im Vorjahr leicht verringert.

Der Bestand an liquiden Mitteln, der 57 Prozent des Eigenkapitals abdeckt, ist um 13 Prozent und damit um 1,6 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr auf jetzt 10,7 Millionen Euro gesunken. Der gesunkene Finanzmittelbestand resultiert aus dem Kauf von den schon vorher erwähnten Wertpapieren des Anlagevermögens.

6 Unternehmensbeteiligungen

6.1 Standorte

Die DocCheck AG und alle Tochtergesellschaften außer der DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH haben ihren Sitz in Köln. Die DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH hat ihren Hauptsitz im süddeutschen Weil im Schönbuch sowie eine Zweigniederlassung in Eilenburg (Sachsen) und Essen (NRW). Eine Segmentierung der Umsätze und eine entsprechende Ergebnisrechnung nach Standorten ist kein Bestandteil der Konzern-Rechnungslegung. Die Segmentierung erfolgt daher nach den Geschäftsbereichen DocCheck, DocCheck Shop und antwerpes. Die Angabe von isolierten Umsatzzahlen für die einzelnen DocCheck Shop Standorte besäße nur eine bedingte Aussagekraft. Aus diesem Grund wird auf den Ausweis dieser Zahlen an dieser Stelle verzichtet.

6.2 Verschmelzungen

Bezüglich der Struktur des DocCheck-Konzerns ergaben sich im Jahr 2009 weitere gesellschaftsrechtliche Änderungen. Auf die DocCheck Medical Services Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurden die Gesellschaften medicalpicture Gesellschaft mit beschränkter Haftung und die DocCheck TV Gesellschaft mit beschränkter Haftung verschmolzen. Die medicalpicture Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrags vom 17. Juni 2009, sowie der Beschlüsse der Gesellschafterversammlung der DocCheck AG vom selben Tag und der Gesellschafterversammlung der DocCheck Medical Services Gesellschaft mit beschränkter Haftung ebenfalls vom 17. Juni 2009 mit der DocCheck Medical Services Gesellschaft mit beschränkter Haftung verschmolzen worden. Die Eintragung der Verschmelzung im Handelsregister der DocCheck Medical Services GmbH erfolgte am 23. Juni 2009. Weiter wurde die DocCheck TV Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrags vom 02. September 2009 sowie der Beschlüsse der Gesellschafterversammlung der DocCheck AG vom selben Tag und der Gesellschafterversammlung der DocCheck Medical Services Gesellschaft mit beschränkter Haftung ebenfalls vom 02. September 2009 mit der DocCheck Medical Services Gesellschaft mit beschränkter Haftung verschmolzen. Die Eintragung der Verschmelzung im Handelsregister der DocCheck Medical Services GmbH erfolgte am 11. September 2009.

7 Vergütungsbericht

Name des Vorstands	Gesamtbezüge	Gezahltes Fixum in €	Tantiemen- zahlung in €	Anzahl der gewährten Aktioptionen zum 31.12.2009
Dr. Frank Nicolas Antwerpes, CEO	241.802	181.808	59.994	0
Jan Antwerpes, CFO	90.273	46.944	43.329	0
Pia Antwerpes, Rechtsnachfolgerin von Jan Antwerpes	72.583	72.583	0	0
Helmut Rieger, Vorstand Handelsgeschäft	33.000	33.000	0	0
Summe:	437.659	334.336	103.323	0

Die DocCheck AG legt die Vergütung der Mitglieder ihres Vorstands individuell offen. Der folgende Vergütungsbericht erläutert auch die Vergütungen des Aufsichtsrates sowie darüber hinaus die Grundzüge der Vergütungssysteme für die Organe.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich, wie in der oben stehenden Tabelle im Einzelnen aufgeführt, zusammen aus fixen Bestandteilen und einer ergebnisabhängigen Tantieme. Die Bemessungsgrundlage der Tantieme ist der Jahresüberschuss laut Handelsbilanz der DocCheck AG vor Steuern und nach Ergebnisabführung der 10-prozentigen Tochtergesellschaften. Die Tantieme wird nach einem festen Prozentsatz berechnet, der für die einzelnen Vorstandsmitglieder unterschiedlich ist. Im Einzelnen lautet die Tantiemenregelung wie folgt:

- Bei Dr. Frank Antwerpes sind es 7,5 Prozent vom Jahresüberschuss vor Tantiemen und nach Steuern; gedeckelt bei max. 33 Prozent vom Fixum.
- Bei Jan Antwerpes († 10. Mai 2009) belief sich die variable Vergütung auf fünf Prozent vom Jahresüberschuss vor Tantiemen und nach Steuern; gedeckelt bei maximal 33 Prozent vom Fixum.

- Helmut Rieger hat ausschließlich ein Fixum

Pensionszusagen sind vom Aufsichtsrat per Arbeitsvertrag bewilligt, jedoch bisher nicht gewährt worden. Aktienoptionen oder vergleichbare Gestaltungen liegen nicht vor. Ferner wurde eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt für Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführer abgeschlossen. Eine individuelle Aufteilung der Prämie ist nicht möglich. Im Geschäftsjahr 2009 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands 437 TEUR.

Die Vorstände Dr. Frank Nicolas Antwerpes und Jan Antwerpes († 10. Mai 2009) haben im Krankheitsfall einen Anspruch auf unveränderte Fortzahlung des Gehaltes für einen Zeitraum von 12 Monaten, längstens bis zum Ende des Anstellungsvertrages. Im Falle des Ablebens eines Vorstandmitgliedes erhalten die Witwe und die minderjährigen Kinder als Gesamtgläubiger für den Sterbemonat und die sechs folgenden Monate das volle Gehalt, längstens bis zum Ende des Anstellungsvertrages.

Der Vorstand Helmut Rieger hat im Krankheitsfall einen Anspruch auf unveränderte Fortzahlung des Gehaltes jedoch längstens bis zum Ende des Anstellungsvertrages. Im Falle des Ablebens von Herrn Rieger erhalten die Witwe und die minderjährigen Kinder als Gesamtgläubiger für den Sterbemonat und die drei folgenden Monate das volle Gehalt, längstens bis zum Ende des Anstellungsvertrages.

Darüber hinaus bestehen keine weiteren Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Leistungen im Sinne des § 314 HGB, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeiten zugesagt worden sind.

Name des Aufsichtsmitglieds	Gesamtbezüge €	davon fix €	davon variabel €
Michael Thiess, Aufsichtsratsvorsitzender	16.880	12.000	4.880
Dr. Joachim Pietzko, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	8.440	6.000	2.440
Winfried Leimeister	8.440	6.000	2.440

Summe:	33.759	24.000	9.759
---------------	---------------	---------------	--------------

Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden Bezüge für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat in Höhe von insgesamt 34 Tsd. Euro (im Vorjahr 29 Tsd. Euro) gewährt. Die Mitglieder erhalten pro Jahr 6 TEUR als fixe Tätigkeitsvergütung, der Vorsitzende erhält das zweifache. Zusätzlich erhalten die Aufsichtsräte eine variable Vergütung in Höhe der prozentualen EBIT-Marge. Als Bemessungsgrundlage dient die fixe Vergütung. Eine Pensionszusage für Aufsichtsratsmitglieder wurde nicht gewährt.

8 DocCheck AG

Die DocCheck AG nimmt die Aufgaben einer geschäftsführenden Holding wahr und hat ihren Geschäftssitz in Köln. Das operative Geschäft wird von den Tochtergesellschaften betrieben. Die Aktien der Holding sind seit dem 17. April 2000 an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Am 15. Januar 2003 erhielt die DocCheck AG die Zulassung zum Prime Standard. Seit dem 29. Februar 2008 notiert die DocCheck AG im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse und stellt die Quartalszahlen in Form von Zwischenmitteilungen dar. Die Bilanzierung der Holding erfolgt nach HGB.

8.1 Entwicklung und Lage der AG

Die DocCheck AG beschäftigte zum Jahresende 15 Mitarbeiter ohne Geschäftsführer und Auszubildende. Ihren Tochtergesellschaften bietet sie die Übernahme von administrativen Unternehmensfunktionen. Dazu gehören unter anderem:

- Geschäftsführung
- Rechnungswesen
- Controlling
- Facility Management
- Human Resources
- Organisationsentwicklung
- Corporate Communications
- Front-Office-Services

DocCheck® AG

Abhängig vom Grad der Beteiligungen und vom Standort werden diese Unternehmensfunktionen in unterschiedlicher Intensität von den Tochtergesellschaften abgefordert. Die Erlöse, welche die DocCheck AG aus dieser Tätigkeit erzielte, betragen 2,95 Millionen Euro – gegenüber 2,88 Millionen im Vorjahr.

Zu den Erlösen der operativen Tätigkeit kamen Zinserträge aus der Anlage der liquiden Mittel in Höhe von 0,5 Millionen Euro sowie aus Gewinnabführungsverträgen Erträge von 1,1 Millionen Euro und Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 260 Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 317 Tsd. Euro auf die Anteile der DocCheck Medical Services GmbH vorgenommen. Das handelsrechtliche Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 998 Tsd. Euro. Trotz der Finanzkrise ist der Jahresüberschuss der DocCheck AG im Vergleich zum Vorjahr nur leicht um 15 Tsd. Euro auf 551 Tsd. Euro gefallen. Das Ergebnis pro Aktie beträgt somit 10 Cent. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft Unternehmensanleihen mit einem Wert zum 31. Dezember 2009 von 3.186 Tsd. Euro erworben, was zu einer entsprechenden Erhöhung des Finanzanlagevermögens führte. Der Finanzmittelfonds sank im Berichtsjahr von 11.924 Tsd. Euro auf 10.239 Tsd. Euro. Dabei resultierte aus dem Erwerb der Unternehmensanleihen ein Mittelabfluss i.H.v. 3.277 Tsd. Euro, welcher sich aus dem Kaufpreis der Unternehmensanleihen und den aufgelaufenen Stückzinsen zum Erwerbszeitpunkt zusammensetzte.

Vorstand und Aufsichtsrat der DocCheck AG werden der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Mai 2010 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende von 5 Cent auszuzahlen.

8.2 Dividende

Die ordentliche Hauptversammlung der DocCheck AG hat am 20. Mai 2009 beschlossen für das Geschäftsjahr 2008 eine Dividende von 5 Cent auszuschütten. Die Ausschüttung erfolgte zum 22.05.2009 und betrug 267.011,80 Euro. Die Anteile, welche die Gesellschaft als eigene Anteile hält, waren nicht dividendenberechtigt.

8.3 Stock Options

Im Geschäftsjahr 2009 bestanden weiterhin keine Aktienoptionsprogramme.

9 Nachtragsbericht

9.1 Dividende

Am 4. März 2010 haben Vorstand und Aufsichtsrat der DocCheck AG beschlossen, der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Mai 2010 vorzuschlagen, eine Dividende von 0,05 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten.

9.2 Meldungen gemäß § 21 Absatz 1 WpHG

Pia Antwerpes, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Absatz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 10.02.2010 nun 0,0 Prozent (0,0 Stimmrechte) beträgt. Ferner hat Pia Antwerpes, Deutschland, uns gemäß § 21 Absatz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Anteil an unserer Gesellschaft nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 4 WpHG als Zurechnung von Ben Antwerpes am 10.02.2010 nun 7,58 Prozent (405.043,5 Aktien) beträgt.

Ben Antwerpes, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Absatz 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 10.02.2010 nun 15,16 Prozent (810.087 Stimmrechte) beträgt.

9.3 Geplante Kapitalmaßnahme

In der Aufsichtsratssitzung vom 4. März 2010 wurde vom Vorstand die geplante Kapitalmaßnahme „Öffentlicher Aktienrückkauf“ inklusive der Eckdaten mit dem Aufsichtsrat diskutiert. Eine endgültige Entscheidung über die Durchführung der Maßnahme erfolgt erst am Tag der Bilanzsitzung und damit am 11. März 2010.

10 Risiken und Chancen

Grundlage für die Identifizierung von Risiken und Chancen in der DocCheck-Gruppe sind die Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen, gesonderte Strategietage mit allen Vorständen, Unitleitern in Budgetverantwortung und den Geschäftsführern aller Töchter sowie eine regelmäßig durchgeführte Führungskräftebefragung. Darüber hinaus nimmt der Vorstand der Gesellschaft kontinuierliche Marktbeobachtungen und Wettbewerbsanalysen vor. Das Risikomanagement ist darüber hinaus in den Planungsprozessen der Gesellschaft verankert.

Auf dieser Basis wurden die Chancen und Risiken des Unternehmens in fünf Themenkomplexe unterteilt. Mit diesen Themenkomplexen soll die Umwelt des Unternehmens möglichst vollständig erfasst werden:

- Markt | Kunden | Strategie
- Systeme
- Kosten
- Human Resources
- Finanzanlagen

10.1 Markt | Kunden | Strategie

Die DocCheck-Gruppe erzielt mehr als 75 Prozent ihres Umsatzes im Gesundheitsmarkt und hier vor allem im Teilbereich des Pharmamarktes. Dieser Markt stellt sich insoweit als robust dar, als dass er trotz einer volatilen Weltwirtschaftsentwicklung Wachstumspotential hat. Dieses Potential resultiert aus der demographischen Veränderung sowie einer Nachfragezunahme für die Gesundheitsvorsorge. Der DocCheck-Konzern fokussiert seine Aktivitäten daher auf diesen Wachstumsmarkt. Diese Fokussierung bringt die Chance auf Synergien in allen Konzernprozessen.

Risiken

Die besondere Herausforderung für die Branche ergibt sich aus dem staatlichen Streben nach Kostenreduktion im Gesundheitswesen. Ein Großteil der Gesundheitsausgaben wird staatlich oder quasistaatlich finanziert. Aus diesem Grund ist dieser Markt einer Vielzahl von regulativen Eingriffen durch den Gesetzgeber ausgesetzt. Ihr Einfluss hebt einen Teil des Wachstums auf, das durch Innovationen und steigende Nachfrage erzeugt wird. Hersteller sind in zunehmendem Maße gefordert, die Wirksamkeit ihrer Therapieansätze wissenschaftlich zu belegen. Daraus resultieren Unsicherheiten für die Markteinführung neuer Produkte und für die Fortführung bestehender Produkte. Das kann - auch spontan - Einfluss auf die Höhe und Struktur der Marketingbudgets der Kunden der DocCheck AG haben. Das Eintreten und die Auswirkungen solcher Änderungen sind regelmäßig dem Ausmaß und dem Zeitpunkt nach nicht vorhersehbar.

DocCheck® AG

Die Einflussnahme der Politik auf den Gesundheitsmarkt war im Wahljahr 2009 gering. In der zweiten Jahreshälfte des Jahres 2010 ist mit erhöhten Kostendämpfungsmaßnahmen zu rechnen, die sich zum Zeitpunkt der Berichtserstellung bereits absehbar auf den Arzneimittelmarkt fokussieren. Dabei soll es auch bei den Arzneimittelinnovationen, die bislang von Sparmaßnahmen weitgehend verschont blieben, zu Preisfestsetzungen kommen. Auch wenn der vom Gesetzgeber geplante Maßnahmenkatalog noch nicht in allen Details bekannt ist, rechnet die DocCheck AG mit einem deutlich schwierigeren Marktumfeld, das Einfluss auf die Umsätze und das operative Ergebnis des Unternehmens haben kann.

Aus der Finanzmarktkrise könnten ebenfalls Risiken für den Konzern erwachsen. Bis zum Bilanzstichtag hat die Krise die Finanzierung des DocCheck-Konzerns nicht negativ beeinflusst. Dies ist begründet durch den hohen Bestand an liquiden Mitteln und der damit verbundenen Unabhängigkeit von Fremdfinanzierungen. Ein Refinanzierungsrisiko besteht insoweit nicht. Auf Grund des gesunkenen Zinsniveaus fallen die Zinserträge aus den liquiden Mitteln niedriger aus. Dieser Zustand wird sich voraussichtlich auch in 2010 nicht ändern. Der Konzern ist zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit nicht auf die Zinserträge angewiesen.

Die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Gesamtwirtschaft stellen gleichwohl ein Risiko dar, weil sie die Investitionsneigung der Kunden der DocCheck AG negativ beeinflussen kann. Zum Bilanzstichtag sind wichtige Indikatoren wie der Auftragseingang nicht negativ betroffen. Für das Geschäftsjahr 2010 können solche Folgen der Finanzkrise für die Geschäftstätigkeit des Konzerns jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Für die Beschaffungsmarktseite sind weiterhin Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen für die Gesellschaft im Blick zu halten. Ein mögliches Ausfallrisiko stellt das Kreditrisiko dar. Für die originären Finanzinstrumente des Konzerns ergaben sich am Bilanzstichtag allerdings keine Risiken von wesentlicher Bedeutung. Einem möglichem Ausfallrisiko ist die Gesellschaft hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgesetzt. Die Gesellschaft führt fortlaufend Kreditwürdigkeitsprüfungen ihrer Kunden durch und hat aufgrund ihrer Kundenstruktur in der Vergangenheit kaum

Forderungsausfälle zu beklagen gehabt. Es liegen keine durch ihre Altersstruktur überfälligen Vermögensgegenstände vor. Die Forderungen werden im Konzern nach ihrer Altersstruktur wertberichtigt. Alle Forderungen, die älter als 6 Monate sind, werden zu 100 Prozent wertberichtigt. Sicherheiten wurden nicht einbehalten.

Mögliche Liquiditätsrisiken werden durch die Einforderungen von Kundenanzahlungen für mittelgroße bis große Projekte abgesichert. Somit entfällt in den Bereichen ein Liquiditätsrisiko. Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind kurzfristiger Natur.

Die Konzernunternehmen besitzen zum 31. Dezember 2009 keine nennenswerten Forderungen oder Verbindlichkeiten in ausländischer Währung, somit besteht am Bilanzstichtag kein Wechselkursrisiko.

Bei den verzinslichen Forderungen und Schulden des Unternehmens sind überwiegend Festzinsen vereinbart. Marktzensänderungen würden sich hier nur dann auswirken, wenn diese Finanzinstrumente zum fair value bilanziert wären. Da dies nicht der Fall ist, unterliegen die Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Die Konzernunternehmen haben keine Verträge über Zinsderivate abgeschlossen. Am Bilanzstichtag besteht damit kein Zinsrisiko aus solchen Derivaten. Demzufolge wurde keine Sensitivitätsanalyse im Hinblick auf Zinsänderungen durchgeführt.

In Bezug auf mögliche Preisrisiken lässt sich festhalten, dass die Gesellschaft am Bilanzstichtag Anteile in Form von Anleihen an anderen börsennotierten Unternehmen hält. Hinsichtlich der erworbenen Anleihen besteht ein Marktpreisrisiko aufgrund der Tatsache, dass diese Wertpapiere an der Börse gehandelt werden und allgemeinen Marktschwankungen unterliegen. Da die Anleihen bis zur Endfälligkeit gehalten werden, ist die Gesellschaft diesen Marktpreisrisiken nicht unmittelbar ausgesetzt.

Chancen

Die DocCheck-Gruppe geht davon aus, dass der Kostendruck im Gesundheitswesen zu einer verstärkten Nachfrage nach kostengünstigeren Marketinginstrumenten und -kanälen führen wird und in der Folge zu einer verstärkten Nachfrage nach eMarketing-Maßnahmen und integrierten Marketingkonzepten. Auf diese Trends ist die Strategie der DocCheck-Gruppe ausgerichtet. Ob durch die verstärkte Nachfrage in diesem Segment Umsatzrückgänge an anderer Stelle aufgefangen werden können, ist jedoch nicht klar abzusehen.

Die Krise der Finanzmärkte und der Wirtschaft insgesamt könnte zu einer Marktberreinigung führen, wenn finanzschwache oder durch Risikokapital finanzierte Wettbewerber vom Markt verschwinden. Gleichzeitig könnte der DocCheck-Konzern aufgrund seiner guten Eigenkapitalstruktur auch bei einer Verschlechterung der Geschäftsaussichten seine Strategie weiterverfolgen. Damit könnte der Abstand zum Wettbewerb weiter vergrößert werden. Die DocCheck-Gruppe hätte dann die Möglichkeit, vom nächsten Konjunkturzyklus überproportional zu profitieren. Zusätzlich könnten Kunden bei der Auftragsvergabe Dienstleister wie die DocCheck-Gruppe bevorzugen, die sowohl leistungs- als auch finanzstark sind, um damit auch mittelfristig die vertragsgerechte Leistungserstellung sicher zu stellen.

10.2 Systeme

Die Strategie des DocCheck-Konzerns baut auf der Vernetzung der einzelnen Aktivitäten in der Gruppe zu einem Produkt- und Dienstleistungsportfolio mit Alleinstellungsmerkmal auf. Nicht in allen, aber in den meisten Einzelbereichen gibt es jeweils starke Konkurrenten. In der Kombination und der organisatorisch engen Verzahnung von Marktkenntnis, Marketing-Know-how und Zielgruppenkanal hat das Geschäftsmodell der DocCheck-Gruppe eine einzigartige Marktstellung.

Risiken

Im Vergleich zu einer One-Product-Company stellt das Geschäftsmodell der DocCheck-Gruppe, das stark auf projektorientierte Dienstleistungen aufbaut, besondere Ansprüche an die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern, an die Planung und die Prozesse im Unternehmen und damit an die Unternehmenskultur.

DocCheck® AG

Der Erfolg der Strategie kann durch Abteilungsdenken gefährdet werden. Die kontinuierliche Anpassung der Prozesse an das sich wandelnde Serviceportfolio birgt das Risiko von Fehlallokationen und Fehlsteuerungen. Die Komplexität des Unternehmens könnte so groß werden, dass es zunehmend schwerer würde den Konzern wirtschaftlich zu führen. Der DocCheck-Konzern strebt daher danach, Anzahl und Größe der Geschäftsbereiche auf einem effizienten Niveau zu halten.

Für den Geschäftsbetrieb des Konzerns sind umfangreiche IT-Systeme installiert. Die meisten IT-Systeme von DocCheck sind redundant ausgelegt, wichtige Daten doppelt gesichert. Durch einen unvorhergesehenen Ausfall von Hard- oder Software-Komponenten kann es dennoch zu Service- und Umsatzausfällen kommen. Der Ausfall oder der Missbrauch der IT-Systeme oder der darin gespeicherten Daten kann die Leistungsfähigkeit und Reputation des Unternehmens beschädigen.

Chancen

Durch eine Reihe von Maßnahmen im Bereich der Organisations- und Personalentwicklung ist es der DocCheck-Gruppe in den letzten Jahren erfolgreich gelungen, die Unternehmenskultur mit der wachsenden Komplexität des Unternehmens zu entwickeln. Im Jahr 2009 konnte die Konzernstruktur weiter vereinfacht werden, mit positiven Resultaten für die Komplexitätskosten im Konzern. Weitere Maßnahmen in diese Richtung werden angestrebt.

10.3 Kosten

Die wesentlichen Kostenpositionen des Konzerns konnten im Jahr 2009 stabil gehalten werden.

Risiken

Für das Geschäftsjahr 2010 ist aufgrund einer anziehenden Inflation mit Kostensteigerungen zu rechnen, insbesondere bei den Personalkosten. Dem gegenüber stehen Kostenreduktionen aus strukturellen Veränderungen und Nachverhandlungen. Dennoch handelt es sich bei den Personalkosten, Abschreibungen und sonstigen Aufwänden um Kosten, die einem Rückgang der

Auslastung nicht ohne Weiteres angepasst werden können. Sollte die Auslastung deutlich abfallen, besteht das Risiko erheblicher operativer Verluste.

Chancen

Auf der Kostenseite ergeben sich Chancen durch die Fixkostendegression der Holdingkosten durch Wachstum. Der Konzern ist durch die Notierung im General Standard sowie der vergleichsweise komplexen Konzernstruktur mit überproportional hohen Kosten im Vergleich zu weniger komplexen und nicht öffentlich notierten Unternehmen belastet. Durch eine Verringerung der Komplexität sowie des Wachstums des Konzerns kann dieser Nachteil gemindert werden. In 2009 wurden weitere Maßnahmen in diese Richtung durchgeführt. Die medicalpicture GmbH und die DocCheck TV GmbH wurden auf die DocCheck Medical Services GmbH verschmolzen. Dadurch ergeben sich verringerte Personalkosten, Managementbelastungen sowie Prozessvereinfachungen im Rechnungswesen und Controlling.

Die Strategie der Verwässerung der Holdingkosten durch das Konzernwachstum war auch in 2009 erfolgreich. So sind die Overheadkosten (Vorstand, Investor Relations, Rechnungswesen, Controlling) weniger schnell gestiegen als der Konzern gewachsen ist. Diese Entwicklung soll sich in der Zukunft fortsetzen. Voraussetzung dafür ist ein Konzernwachstum oberhalb der Inflationsrate, die in etwa das Wachstum der Overheadkosten bestimmt.

10.4 Human Resources

Die Entwicklung der DocCheck-Gruppe basiert auf einer stabilen Unternehmenskultur. Diese spiegelt sich in einer hohen Identifikation der Mitarbeiter mit den Unternehmenszielen und einer im Branchenvergleich geringen Fluktuation im Unternehmen wider.

Risiken

Die Rekrutierung von qualifizierten Mitarbeitern ist nach wie vor schwierig. Hier steuert das Unternehmen mit kreativen Wegen in der Personalakquise, der Beschäftigung freier Mitarbeiter sowie einer stärkeren Bindung von bestehenden

DocCheck® AG

Mitarbeitern gegen. Ein besonderes Risiko stellt der Mangel an qualifiziertem IT-Personal dar. Hier herrscht eine große Personalnachfrage bei geringem Personalangebot. Die erfolglose Rekrutierung von IT-Fachkräften kann zu einem verringerten Innovationstempo der DocCheck AG und damit auch zu einer Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit führen.

Weiteres Risikopotential besteht in der Konzentration von Führungsaufgaben auf zu wenige Personen. Hier versucht die Gesellschaft durch gezielte Ausbildung von Führungspersonal entgegen zu wirken. Durch die Verknüpfung von Know-how, Kapital und Führungsaufgaben könnte der Ausfall von Dr. Frank Antwerpes zu einer schwierigen Lage für das Unternehmen führen.

Chancen

Der DocCheck-Konzern qualifiziert weiterhin Mitarbeiter für Führungsaufgaben. Es existiert eine stabile zweite Führungsebene, die einen substanziellen Beitrag zur Entwicklung des Konzerns leistet. Die weitere Entwicklung und Bindung der Führungskräfte birgt das Potential, das Unternehmen noch schneller und strategieorientierter zu entwickeln.

Die Chancen bei der Rekrutierung von qualifizierten Berufseinsteigern und Berufserfahrenen verbessern sich für den Konzern in der nun wieder schwierigeren wirtschaftlichen Phase, da der Konzern überaus krisensicher finanziert ist. Hinzu kommt, dass DocCheck als Arbeitgeber zunehmend attraktiver wird. Dies hängt mit dem Wachstum des Konzerns sowie der konsequenten Personalentwicklung zusammen, durch die zunehmend attraktive Stellen und Perspektiven entwickelt werden können. Zum Anderen kann der Konzern mittlerweile auf eine Art Alumni-Netzwerk verweisen, dessen Mitglieder nicht wenigen Bewerbern als positive Referenz dienen.

Die Angaben der Chancen aus dem Human Resources Bereich und hier vor allem die kontinuierliche Personalentwicklung und die damit verbundene Nachwuchsförderung spiegeln auch die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wider wie sie nach § 289 Abs. 3 HGB anzugeben sind.

10.5 Finanzanlagen

Die DocCheck-Gruppe verfolgt bei Finanzanlagen eine konservative Anlagestrategie. Das Unternehmen sieht den Schwerpunkt seiner Tätigkeit nicht im Anlagemanagement, sondern in der Erzielung von Gewinnen im operativen Geschäft.

Risiken

Ein Teil der Finanzanlagen der DocCheck-Gruppe sind in Edelmetallen angelegt. Die Edelmetallanlagen dienen in erster Linie zur Absicherung des Inflationsrisikos. Die Wertentwicklung dieser Anlage ist nicht vorhersehbar. Edelmetalle unterliegen größeren Kursschwankungen, so dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass sich der Wert dieser Anlagen zeitweise oder dauerhaft deutlich reduziert.

10.6 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem – wesentliche Merkmale nach §§ 289 Abs. 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Die Basis des Kontroll- und Risikomanagements des DocCheck-Konzerns ist die Unternehmensstrategie. Soweit das unternehmerische Handeln es im Rahmen der Strategie erfordert, werden überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst in Kauf genommen. Darüber hinaus gehende Risiken werden mit dem Ziel kontrolliert und gesteuert, Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder Schadensausmaß für den DocCheck-Konzern so zu minimieren, dass mindestens die wirtschaftlich sinnvolle Fortexistenz des Konzerns und seiner Einheiten gewährleistet ist.

Die Verantwortung für das Kontroll- und Risikomanagementsystem liegt beim Vorstand, der es mit Unterstützung der Bereiche Controlling und Rechnungswesen um- und durchsetzt. Der Vorstand berichtet dazu neben den regelmäßig stattfindenden Aufsichtsratssitzungen alle zwei Monate dem Aufsichtsrat. In besonderen Fällen erfolgt eine ad hoc Berichterstattung an den Aufsichtsrat. Die DocCheck AG betrachtet Risikomanagement als integralen Teil der Unternehmensführung. Daher wird der Risikomanagementprozess aus der DocCheck AG heraus gesteuert und überwacht, aber durch alle Mitarbeiter des Konzerns, insbesondere durch die Führungskräfte, gelebt.

Das bestehende Kontroll- und Risikomanagementsystem ist in einem elektronischen Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems sind die Führungs- und Controllingprozesse, konzerninterne Guidelines, Risikoinventur, IT-Sicherheit und das Berichtswesen. Die Führungsprozesse im Konzern sehen mindestens wöchentliche Abstimmungen zwischen Vorstand und Führungskräften vor. Hinzu kommen weitere spontane oder geplante Abstimmungen. Auf Grund der Größe des Konzerns ist der Vorstand stark in das Tagesgeschäft involviert und schon dadurch über die laufenden Geschäftsvorfälle gut informiert.

In die Rechnungslegungsprozesse selbst integrierte sowie parallel dazu existierende Überwachungsmaßnahmen sind wesentlicher Teil des Überwachungssystems. Es existieren stringente Regelungen für vielfältige Rechnungslegungsprozesse. So sind die Zeichnungsberechtigungen für Bestellungen, Eingangsrechnungen und Zahlungen exakt definiert. Alle Cash-relevanten Prozesse unterliegen mindestens dem Vier-Augen-Prinzip, unter Einbeziehung des Vorstands. Kundenaufträge sind, da bewertungsrelevant, unverzüglich in der EDV zu erfassen. Alle erforderlichen Buchungen sind zeitnah und vollständig auszuführen. Zur Erstellung des Abschlusses wird mit der Diamant/3 ein spezialisiertes Rechnungswesenssystem mit integrierter Konsolidierung eingesetzt. Dadurch werden Schnittstellen minimiert. Die korrekte Verwendung und Einrichtung des Systems wird durch die IT-Prüfung im Rahmen der Konzernabschlussprüfung geprüft.

Auf Grund der geringen Größe des Konzerns im Vergleich zu anderen börsennotierten Unternehmen ist die Komplexität in der Konzernrechnungslegung deutlich reduziert. Daher kommen keine spezialisierten Systeme für die Erstellung und Verarbeitung von Berichtspackages oder für die Erstellung des Anhangs zum Einsatz.

Die Zentralisierung aller Verwaltungsfunktionen, insbesondere des Rechnungswesens, in der Holding unter der direkten Leitung durch den Konzernvorstand stellt die vollständige und gleichartige Erfassung aller Geschäftsvorfälle sicher und gewährleistet die Besetzung der relevanten Stellen mit

adäquat qualifizierten Mitarbeitern. Unter anderem dadurch wird die Einhaltung der maßgeblichen Vorschriften gewährleistet.

Besondere Geschäftsvorfälle, wie z.B. Verschmelzungsvorgänge, werden mit der Unterstützung durch Anwälte, Steuerberater- und Wirtschaftsprüfer durchgeführt. Diese sind unabhängig von den Konzernabschlussprüfern.

Die Prüfung des Konzernabschlusses durch die Abschlussprüfer ist ein wesentliches Element externer und prozessunabhängiger Überwachungsmaßnahmen des Konzernrechnungslegungsprozesses. Hinzu kommen regelmäßige Prüfungen durch Steuerbehörden und Träger der Sozialversicherungen.

Die Verteilung von Ausführungs- und Genehmigungsprozessen auf mehrere Personen, in der Regel unter Einbeziehung des Vorstandes, verringert das Risiko krimineller Handlungen durch Mitarbeiter.

Im Unternehmen existiert ein umfassendes Berichtswesen. Über die wesentlichen Indikatoren (Auftragseingang, Auslastung, Entwicklung der Kundenprojekte, ggf. Umsatz) wird wöchentlich dem Vorstand berichtet. Monatlich wird ein entsprechendes umfassendes Reporting erstellt.

Die Sicherheit der IT-Systeme wird durch interne Regelungen bestimmt, die bekannt sind und durchgesetzt werden. Darüber hinaus erfolgen externe Audits durch Kunden, Fachfirmen sowie im Rahmen der Konzernabschlussprüfung durch die IT-Prüfer.

Im Rahmen der laufenden Risikobeobachtung werden Risiken ständig auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und ihr Schadensausmaß hin bewertet. Zusätzlich wird jährlich unter den Führungskräften eine Risikobefragung durchgeführt, deren Ergebnisse mit in die Risikoinventur einfließen.

Risiken werden, wo wirtschaftlich möglich und sinnvoll, durch Versicherungen abgesichert. So werden insbesondere Risiken aus Haftpflicht, aus dem Untergang des

Firmenvermögens, sowie aus Betriebsunterbrechungen abgesichert. Absicherungen von Währungs- oder Kursschwankungen erfolgen nicht.

Allen Kontroll- und Risikomanagementsystemen zum Trotz können Fehleinschätzungen, punktuell unzureichende Kontrollen, unerwartete Umstände oder kriminelle Handlungen nie gänzlich ausgeschlossen werden.

11 Prognosebericht

11.1 Konjunkturausblick / Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Bezogen auf die Weltwirtschaft hat die Finanzkrise 2009 vor allem die konjunkturelle Entwicklung der Gütermärkte belastet und dann in der Folge auf die Dienstleistungsmärkte übergegriffen. In der zweiten Jahreshälfte entspannte sich die Lage etwas auf Grund der greifenden stabilisierenden Maßnahmen von staatlicher Seite. Für die Weltwirtschaft wird für das Jahr 2010 mit einem globalen Wachstum von 3,1 Prozent gerechnet - allerdings hier vor allem getrieben von den aufstrebenden Staaten aus dem asiatischen Raum.

Für Europa wird 2010 derzeit eine verhalten positive Entwicklung erwartet. Prognostiziert ist ein Wachstum von 0,3 Prozent über den gesamten Euroraum. Allerdings muss für den Euroraum einschränkend erwähnt werden, dass die Entwicklung in Europa sicher stark davon abhängig ist, wie die Länder, die von Überschuldung bedroht sind, in der Lage und Willens sind ihre Schulden in den Griff zu bekommen.

Für Deutschland wird, der Prognose über den gesamten Euroraum folgend, ein Wachstum von 0,3 Prozent erwartet. Allerdings hatte 2009 die Finanzkrise auf das deutsche Konsumverhalten noch nicht die prognostizierten starken Auswirkungen, wie sie das auf das Investitionsverhalten der Unternehmen hatte. Für 2010 ist hier sicher mit einer verstärkten Unsicherheit der Verbraucher zu rechnen und damit einhergehend mit einem Rückgang des privaten Konsums.

11.2 Entwicklung auf den Absatzmärkten / Ertragslage / Dividende

Die DocCheck AG ist in erster Linie im Bereich Gesundheitswirtschaft tätig. Der Gesundheitsmarkt ist an sich weniger zyklisch als andere Märkte. Dies macht sich vor

DocCheck® AG

allem in der Rezession, wie sie sich 2009 zeigte, bemerkbar. Allerdings ist dieser Markt auch ein stark vom Staat regulierter Markt. Für das 2. Halbjahr 2010 sind umfangreiche staatliche Eingriffe in den Gesundheitsmarkt absehbar. Grundsätzlich lässt sich aber festhalten, dass die DocCheck-Gruppe vom Trend zu integrierter Kommunikation profitiert. Durch den rechtzeitigen Einstieg in e-Marketing, in Tablet-PC gestützte Außendienstkommunikation und Online-PR konnten wir unsere Kompetenz in Erstellung integrierter Kampagnen weiter ausbauen. Und nicht zuletzt profitieren antwerpes und DocCheck von der intensiven Zusammenarbeit und sind in der Lage ein nahezu einmaliges Angebot zu unterbreiten: Kommunikationskonzept und Zielgruppenkanal aus einer Hand.

Für das Segment antwerpes ist eine konkrete Umsatz- und Ertragsprognose zur Zeit nicht möglich, da der Markt für Kommunikationsdienstleistungen extrem volatil ist. Nach einem umsatzseitig sehr guten Jahr 2009 wird es schwierig bei dem gegebenen gesamtwirtschaftlichen Umfeld diese Umsatzzahlen für 2010 zu wiederholen.

Die Unternehmensführung geht davon aus, dass das Segment DocCheck umsatzmäßig von der Verlagerung der Marketingaktivitäten ins Internet weiterhin profitieren wird, allerdings könnten gegebenenfalls eine Verringerung der Marketingbudgets insgesamt in 2010 dazu führen, dass auch die Ausgaben für das e-Marketing sinken. Ertragsseitig stehen Investitionen in den weiteren Ausbau der DocCheck Services an, um die gute Marktposition auch für 2010 zu festigen. Für die Erträge des DocCheck Segments bedeutet diese Zukunftsinvestition weiterhin eine Belastung.

Die Handelsumsätze im Segment DocCheck Shop sind in hohem Maße abhängig von der Investitionsbereitschaft der Ärzte. Bei der gesamtwirtschaftlichen Lage und der derzeit noch unklaren politischen Pläne zur weiteren Regulierung des Gesundheitsmarktes lässt sich auch hier keine Prognose treffen.

Die DocCheck-Gruppe ist im Jahr 2009 gewachsen, profitabel, gut finanziert und strategisch gut positioniert. Die gute Marktposition und solide Finanzierung verschafft der DocCheck-Gruppe auch 2010 eine gute Startposition. Die Risiken, die sich aus der unternehmerischen Tätigkeit auf dem Gesundheitsmarkt ergeben, werden ausführlich im

Risikobericht beschrieben. Die DocCheck-Gruppe rechnet auf Grund der genannten Einschränkungen maximal mit einer Ertragslage auf Vorjahresniveau.

Die bereits beschriebenen Markt- und Geschäftsrisiken führen dazu, dass die DocCheck AG noch keine Prognose bezüglich einer möglichen Dividende trifft. Allerdings hat das Unternehmen, kontinuierlich, sofern es die Ertragslage erlaubte, eine Dividende ausgeschüttet und tut dies für das Geschäftsjahr 2009 erneut. Sollte es die Ertragslage ermöglichen, so ist davon auszugehen, dass das Unternehmen an seiner Dividendenpolitik festhält.

Finanzlage

Insgesamt verfügt die DocCheck-Gruppe über hohe Liquidität. Mögliche Risiken bezüglich der Finanzlage werden eingehend im Risikobericht beschrieben. An dieser Stelle erwähnt werden sollte allerdings die hohe Eigenkapitalquote von rund 80 Prozent und der hohe Cashanteil des Eigenkapitals der DocCheck-Gruppe. Das Unternehmen ist somit solide finanziert und erwartet auch für das Jahr 2010 diesbezüglich – vorbehaltlich der gesamtwirtschaftlichen Lage – keine tiefgreifenden Veränderungen.

Ausblick für das Jahr 2011

So schwer wie sich derzeit schon für 2010 verbindliche Aussagen treffen lassen, um so schwerer ist dies für das Jahr 2011. Es lässt sich an dieser Stelle nur festhalten, dass, sollten die im Risikobericht beschriebenen Marktrisiken eintreten, davon auszugehen ist, dass sich die Umsatz- und Ertragslage der DocCheck-Gruppe vermutlich verschlechtern wird. Vor allem die möglichen staatlichen Regulierungen würden, so sie denn kämen, erst 2011 greifen und damit die Umsatz- und Ertragslage des Unternehmens nachhaltig beeinflussen.

12 Bericht zur Unternehmensführung und Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Börsennotierte Aktiengesellschaften haben über die Corporate Governance und die Unternehmensführungspraktiken in einer sogenannten „Erklärung zur Unternehmensführung“ zu informieren (§ 289a HGB). Die Erklärung ist dabei entweder in

einem gesonderten Teil des Lageberichts aufzunehmen oder auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich zu machen. Die DocCheck AG veröffentlicht die Erklärung zur Unternehmensführung auf ihrer Internetseite www.doccheck.ag unter der Rubrik Company/Erklärung Unternehmensführung.

13 Angaben nach §§ 289 Abs. 4 ff., 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2009 5.343.452,00 Euro und ist eingeteilt in 5.343.452 auf den Inhaber lautende nennwertlose Namensaktien. Die Gesellschaft hat ausschließlich Stammaktien ausgegeben. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Insbesondere vermittelt jede Aktie eine Stimme am Anteil am Gewinn der Gesellschaft, welcher dem rechnerischen Anteil der Aktie am Grundkapital entspricht.

Es existieren keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder Übertragung von Aktien betreffen. Damit hat eine Aktie einen Anteil am Grundkapital von einem Euro.

Am Grundkapital der Gesellschaft bestanden zum 31. Dezember 2009 von Dr. Frank Antwerpes und Pia Antwerpes direkte Beteiligungen, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten.

Es gibt keine Aktien der Gesellschaft, die mit Sonderrechten ausgestattet sind, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Die Ernennung und Abberufung des Vorstandes ist in §§ 84, 85 AktG sowie in § 7 Abs. 2 der Satzung der DocCheck AG geregelt:

„Die Bestellung und der Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern erfolgt durch den Aufsichtsrat, der auch deren Zahl bestimmt. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.“

DocCheck® AG

Änderungen der Satzung sind grundsätzlich in §§ 179, 181, 133 AktG geregelt.

Verschiedene weitere Vorschriften des AktG sind unter Umständen ebenfalls einschlägig bei Satzungsänderungen und -ergänzen beziehungsweise verdrängen die vorgenannten Regelungen. Als Beispiel sei hier §§ 182ff. AktG bei Kapitalerhöhungen, §§ 222ff. AktG bei Kapitalherabsetzungen sowie § 262 AktG bei Auflösung der Aktiengesellschaft genannt. Nach § 17 der Satzung der DocCheck AG ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen.

Der Vorstand hat die ihm durch Gesetz und Satzung eingeräumten Befugnisse, welche im Kern die Befugnisse zur Leitung der Gesellschaft unter eigener Verantwortung und Vertretung nach außen umfassen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 zu Punkt 6 der Tagesordnung wurde der Vorstand ermächtigt bis zu 590.431 Stück eigene Aktien zu erwerben. Zum 31. Dezember 2009 hat die Gesellschaft 3216 Stück eigene Aktien in ihrem Bestand. Die in den Jahren 2006 bis 2008 getätigten Aktienrückkäufe der DocCheck AG wurden, wöchentlich aktualisiert, auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Nach § 5 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 2.952.156 (genehmigtes Kapital) bis zum 14. Juni 2010 zu erhöhen.

Nach § 5 Abs. 5 der Satzung ist das Grundkapital um bis zu 559.931 Euro bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten an Vorstandsmitglieder der DocCheck AG und der mit der DocCheck AG verbundenen Unternehmen, Geschäftsführer der mit der DocCheck AG verbundenen Unternehmen sowie Führungskräfte mit hohem strategischen Stellenwert der DocCheck AG und der mit der DocCheck AG verbundenen Unternehmen nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 28. Juni 2007.

Mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 wurde die bilanzielle Umschichtung eines Teils der gebundenen Kapitalrücklage in die freie Kapitalrücklage beschlossen. Die Gesellschaft erhält mit diesem Beschluss die Möglichkeit eigene Aktien

DocCheck® AG

bis zu einer Höhe von 10,6 Millionen Euro zum Einzug zurück zu erwerben. Auf der Hauptversammlung am 20. Mai 2009 wurde dieser Beschluss unter Tagesordnungspunkt 8 verlängert.

Die Gesellschaft unterhält keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Zudem gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind.

Köln, 4. März 2010

DocCheck AG

Vorstand

Dr. Frank Antwerpes

Helmut Rieger

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang	01.01.2009-	01.01.2008-
		31.12.2009	31.12.2008
		EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	Tz. 1	16.317.697,71	15.439.826
2. Sonstige betriebliche Erträge	Tz. 2	142.666,78	260.569
3. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		9.874,46	-111.098
4. Materialaufwand	Tz. 3		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		4.225.178,24	4.176.715
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		2.363.028,46	1.979.036
		<u>6.588.206,70</u>	<u>6.155.751</u>
5. Personalaufwand	Tz. 4		
a) Löhne und Gehälter		4.846.471,43	4.670.673
b) soziale Abgaben		870.678,23	863.602
		<u>5.717.149,66</u>	<u>5.534.275</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	Tz. 5	482.257,76	485.860
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	Tz. 6	2.651.203,94	2.790.340
8. Erträge aus Beteiligungen		-6.169,68	1.131
9. Sondereinflüsse*	Tz. 11	453.607,35	0
10. Betriebsergebnis (EBIT)		571.643,86	624.202
<i>nachrichtlich: EBITDA</i>		<i>1.507.508,97</i>	<i>1.110.062</i>
11. Zinsen und ähnliche Erträge		494.323,59	515.631
12. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00	2.309
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		53.616,96	9.247
14. Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.012.350,49	1.128.277
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Tz. 7	465.753,38	475.668
16. Konzerngewinn		546.597,11	652.609
17. Anteil Aktionäre der DocCheck AG		543.209,63	601.340
18. Anteil Minderheitenanteile		3.387,48	51.269
Ergebnis pro Aktie nach IAS 33 (unverwässert)	Tz. 9	0,10	0,11
Ergebnis pro Aktie nach IAS 33 (verwässert)	Tz. 9	0,10	0,11
Durchschnittl. im Umlauf befindl. Aktien (unverwässert)		5.340.236	5.415.728
Durchschnittl. im Umlauf befindl. Aktien (verwässert)		5.340.236	5.415.728

* Außerplanmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert

Gesamteinkommensrechnung		01.12.2009-	01.01.2008-
		31.12.2009	31.12.2008
		EUR	EUR
I	Konzerngewinn	546.597,11	652.609
II.	Sonstiges Gesamteinkommen		
	+/- Überschuss/Fehlbetrag aus Neubewertung Sachanlagen	0,00	21.470
	= Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern	0,00	21.470
III.	Gesamteinkommen (Summe I und II)	546.597,11	674.079
	davon Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen (minority interest)	3.387,48	51.269
	davon Eigenkapitalgebern der Muttergesellschaft zuzurechnen	543.209,63	622.810

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	Anhang	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR	Passiva	Anhang	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
Langfristige Vermögenswerte				Eigenkapital	Tz. 20		
Geschäfts- oder Firmenwert	Tz. 11	570.486,03	718.460	Gezeichnetes Kapital		5.343.452,00	5.343.452
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Tz. 10	254.669,50	143.047	Kapitalrücklage		13.982.268,68	13.982.269
Sachanlagen	Tz. 12	1.431.360,80	1.635.890	Gesetzliche Rücklage		39.252,84	39.253
Beteiligungen	Tz. 13	50.700,14	84.422	Übrige Gewinnrücklagen		2.057.149,22	1.780.951
Anlage in Edelmetallen		1.983.685,00	1.983.685	Kapitalausgleichsposten		-3.245.569,91	-3.300.998
Wertpapiere, held-to-maturity		3.186.173,95	0	Eigene Anteile		<u>-11.422,75</u>	<u>-11.423</u>
Sonstige Vermögenswerte	Tz. 17	11.337,34	52.415	Aktionärseigenkapital		18.165.130,08	17.833.504
Latente Steuern	Tz. 7	<u>0,00</u>	<u>9.013</u>	Minderheitenanteile		<u>402.030,24</u>	<u>305.906</u>
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		<u>7.488.412,76</u>	<u>4.626.932</u>	Eigenkapital, gesamt		<u>18.567.160,32</u>	<u>18.139.410</u>
Kurzfristige Vermögenswerte				Langfristige Schulden			
Vorräte	Tz. 14	972.245,06	841.381	Latente Steuern	Tz. 25	<u>50.601,26</u>	<u>41.408</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Tz. 15	1.900.322,71	2.312.565	Langfristige Schulden, gesamt		<u>50.601,26</u>	<u>41.408</u>
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	Tz. 16	161.709,21	205.801	Kurzfristige Schulden			
Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	8.771	Steuerrückstellungen	Tz. 21	193.787,11	152.202
Liquide Mittel	Tz. 18	10.670.643,67	12.303.724	Sonstige Rückstellungen	Tz. 21	510.703,86	542.087
Sonstige Vermögenswerte	Tz. 17	<u>313.034,36</u>	<u>494.654</u>	Finanzschulden	Tz. 22	36.753,26	10.977
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		<u>14.017.955,01</u>	<u>16.166.896</u>	Erhaltene Anzahlungen		779.032,38	766.800
				Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Tz. 23	696.946,79	459.669
				Verbindlichkeiten gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		47.549,16	47.431
				Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	Tz. 24	<u>623.833,63</u>	<u>633.844</u>
				Kurzfristige Schulden, gesamt		<u>2.888.606,19</u>	<u>2.613.010</u>
Aktiva, gesamt		<u>21.506.367,77</u>	<u>20.793.828</u>	Passiva, gesamt		<u>21.506.367,77</u>	<u>20.793.828</u>

Rundungen im Vorjahr auf volle Euro führen zu geringen Ausweisdifferenzen

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens zum 31. Dezember 2009

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Abschreibung			Bilanz		
	Wert 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Wert 31.12.2009	Wert 01.01.2009	Zugänge	Abgänge/ Zuschreibungen	Wert 31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Geschäfts- oder Firmenwert	1.317.400,97	305.633,49	0,00	1.623.034,46	598.941,08	453.607,35	0,00	1.052.548,43	570.486,03	718.459,89
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	351.668,59	181.431,23	8.954,52	524.145,30	208.621,17	67.141,15	6.286,52	269.475,80	254.669,50	143.047,42
Sachanlagen	3.580.757,69	259.817,83	109.869,15	3.730.706,37	1.944.867,83	415.116,61	60.638,87	2.299.345,57	1.431.360,80	1.635.889,86
Beteiligungen	84.421,91	1.278,23	35.000,00	50.700,14	0,00	0,00	0,00	0,00	50.700,14	84.421,77
Anlage in Edelmetallen	1.983.685,00	0,00	0,00	1.983.685,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.983.685,00	1.983.685,00
Wertpapiere, held-to-maturity	0,00	3.228.000,00	0,00	3.228.000,00	0,00	41.826,05 ¹⁾	0,00	41.826,05	3.186.173,95	0,00
Gesamtsumme	7.317.934,16	3.976.160,78	153.823,67	11.140.271,27	2.752.430,08	977.691,16	66.925,39	3.663.195,85	7.477.075,42	4.565.503,94

¹⁾ Bei der Wertminderung auf die Wertpapiere, held-to-maturity handelt es sich um Zinsaufwand aufgrund der Verteilung des Agios über die Laufzeit mittels Effektivzinsmethode.

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens zum 31. Dezember 2008

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Abschreibung			Bilanz		
	Wert 01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Wert 31.12.2008	Wert 01.01.2008	Zugänge	Abgänge/ Zuschreibungen	Wert 31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Geschäfts- oder Firmenwert	1.317.401	0	0	1.317.401	598.941	0	0	598.941	718.460	718.460
Immaterielle Vermögensgegenstände	332.010	34.106	14.448	351.668	166.051	56.370	13.800	208.621	143.047	165.960
Sachanlagen	3.354.490	470.470	244.202	3.580.758	1.600.381	430.374	85.887	1.944.868	1.635.890	1.754.109
Beteiligungen	119.013	8.000	42.591	84.422	0	0	0	0	84.422	119.013
Anlage in Edelmetalle	1.983.685	0	0	1.983.685	0	0	0	0	1.983.685	1.983.685
Gesamtsumme	7.106.599	512.576	301.241	7.317.934	2.365.373	486.744	99.687	2.752.430	4.565.504	4.741.226

Rundungen auf volle Euro im Vorjahr führen zu geringen Ausweisdifferenzen.

Konzernanhang der DocCheck AG, Köln für das Geschäftsjahr 2009

I. Allgemeine Angaben zum Konzern

Die DocCheck AG, Köln ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft. Sitz der Gesellschaft ist:

Vogelsanger Str. 66
50823 Köln

II. Unternehmensgegenstand der Gesellschaft

Unternehmensgegenstand der DocCheck AG als Mutterunternehmen des Konzerns ist die Verwaltung und die Veräußerung von Beteiligungen an Unternehmen der Multimediabranche und Informationstechnologie sowie gleichartiger Branchen, deren Förderung und Entwicklung; ferner die Eintragung hiermit verbundener Tätigkeiten und Dienstleistungen für diese Unternehmen.

Die DocCheck AG und ihre Tochtergesellschaften stellen sich am Markt als Internetdienstleister bzw. Multimedia Agentur dar. Der Konzern tritt über seine Tochtergesellschaften unter den Marken antwerpes und DocCheck auf, die die Geschäftsbereiche Agenturgeschäft (antwerpes) sowie Portal- und Handelsgeschäft (DocCheck) vertreten.

III. Entsprechenserklärung

Der Konzernabschluss der DocCheck AG entspricht in allen Punkten den IFRS/IAS sowie den IFRIC/SIC.

IV. Grundsätze und Methoden der Rechnungslegung

1. Grundlagen

Der Konzernabschluss ist in Anwendung des § 315a Abs. 1 HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London sowie der gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt und wird voraussichtlich am 11. März 2010 durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben. Der Begriff International Financial Reporting Standards (IFRS) wird seit dem Jahr 2002 für die Gesamtheit der Rechnungslegungsstandards verwendet, die durch das International Accounting Standards Board (IASB), London erstellt wurde. Damit wird der Begriff International Accounting Standards (IAS) ersetzt. Rechnungslegungsstandards, die das IASB vor diesem Namenswechsel herausgegeben hat, werden weiterhin als IAS bezeichnet.

2. Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Erstellung von Abschlüssen nach IFRS verlangt, dass das Management Schätzungen und Annahmen trifft, die sich auf die Darstellung der ausgewiesenen Aktiva und Passiva, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Abschlüsse sowie die Darstellung der Erträge und Aufwendungen in den Berichtszeiträumen auswirken. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Bei einigen DocCheck-Gesellschaften, bei denen für bestimmte Fertigungsaufträge die Umsatzrealisierung entsprechend der Percentage-of-Completion-Methode erfolgt, sind Schätzungen hinsichtlich des Fertigstellungsgrades erforderlich.

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden Schätzungen insbesondere in Bezug auf die Höhe der verbleibenden Aufwände der laufenden Projekte im Rahmen der kundenspezifischen Auftragsfertigung (cost to cost method) und die Planungsprämissen zur Durchführung des Impairment-Tests auf die bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerte erforderlich.

Die Bemessung der Aufwendungen für laufende Projekte erfolgt anhand der internen Kalkulationsunterlagen und den in der Vergangenheit gewonnenen Erkenntnissen aus vergleichbaren Projekten. Die tatsächlich noch anfallenden Kosten können von den erwarteten Beträgen abweichen.

3. Angaben nach IAS 8.30

Die DocCheck AG hat vom Wahlrecht der vorzeitigen Anwendung der folgenden Standards keinen Gebrauch gemacht:

- **IFRS 3:** Unternehmenszusammenschlüsse – umfassende Überarbeitung hinsichtlich der Anwendung der Erwerbsmethode (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Juli 2009)
- **IAS 27:** Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS – Folgeänderungen von IFRS 3 (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 1. Juli 2009)
- **IFRS 9:** Klassifizierung und Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab 01.01.2013)
- **IAS 24:** Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab 01.01.2011)
- **IAS 32 :** Klassifizierung von Bezugsrechten (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab 01.02.2010)
- **IAS 39:** Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab 01.07.2009)
- **IFRIC 9 und IAS 39:** Eingebettete Derivate (verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab 30.06.2009)

DocCheck® AG

- **diverse:** Jährliches Verbesserungsprojekt (2009) (im Wesentlichen anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab 01.01.2010)

Der Vorstand erwartet von der Anwendung dieser Standards in zukünftigen Berichtsperioden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Relevanz für den Konzernabschluss haben die folgenden Standards:

- **IAS 1:** Der überarbeitete Standard IAS 1 führt zu einer von der Eigenkapitalveränderungsrechnung gesonderten Darstellung von Eigenkapitalveränderungen resultierend aus Gewinnen und Verlusten aus der Neubewertungsrücklage, aus versicherungsmathematischer Bewertung sowie der Fremdwährungsumrechnung. Des Weiteren beinhaltet der Standard geänderte Vorschriften hinsichtlich der Darstellung der rückwirkenden Anwendungen von Bilanzierungsmethoden sowie Restatements.
- **IAS 32:** Finanzinstrumente: Darstellung und Folgeänderung des IAS 1: „Darstellung des Abschlusses“ bezüglich kündbarer Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehender Verpflichtungen - Die am 21. Januar 2009 in EU-Recht umgesetzten Änderungen des IAS 32 sowie dessen Folgeänderung auf den IAS 1 befassen sich mit der Klassifizierung bestimmter Gesellschaftereinlagen als Eigen- oder Fremdkapital. Während in der bisherigen Fassung die Eigenkapitaldefinition nach IAS 32 bei deutschen Personenhandelsgesellschaften regelmäßig zu einem Ausweis als Fremdkapital führte, wurden in der Neufassung dieser Standards Ausnahmen definiert, die für deutsche Personenhandelsgesellschaften regelmäßig zu einer Klassifizierung als Eigenkapital führen.
- **IAS 39 und IFRS 7:** Umgliederung finanzieller Vermögenswerte: Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften - Die am 9. September 2009 in EU-Recht umgesetzten Änderungen des IAS 39 und des IFRS 7 sind rückwirkend ab dem Zeitpunkt 1. Juli 2008 anzuwenden und dienen lediglich zur Klarstellung des Anwendungszeitpunkts der auf Grund der Finanzkrise bereits in europäisches Recht umgesetzten Änderung zur Reklassifizierung von Finanzinstrumenten.
- **Jährliches Verbesserungsprojekt:** Das jährliche Verbesserungsprojekt (2008) setzt sich insgesamt zusammen aus 35 geringfügigen Änderungen. Der wesentliche Anteil betrifft Änderungen in der Präsentation, der Erfassung und der Bewertung von Abschlussposten. Der kleinere Teil stellt lediglich redaktionelle Änderungen dar, welche kaum Auswirkungen auf die Bilanzierung haben.
- **IFRS 1 und IAS 27:** Erstmalige Anwendung der IFRS und des IAS 27: „Konzern- und Einzelabschlüsse“ hinsichtlich der Bestimmung von Anschaffungskosten einer Beteiligung, eines Gemeinschaftsunternehmens oder eines assoziierten Unternehmens
- **IFRS 8:** Die Segmentberichterstattung wurde vom so genannten risk and reward approach des IAS 14 auf den management approach gemäß IFRS 8 in Bezug auf die Segmentidentifikation umgestellt. Maßgeblich sind dabei die Informationen, die dem sogenannten chief operating decision maker regelmäßig für

DocCheck® AG

Entscheidungszwecke zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig wird die Bewertung der Segmente vom financial accounting approach des IAS 14 auf den management approach umgestellt. Aus heutiger Sicht wird es bei der erstmaligen vollständigen Anwendung durch den Konzern im Geschäftsjahr 2009 zu keinen grundlegend geänderten Angaben in der Segmentberichterstattung kommen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der DocCheck AG haben am 11. Dezember 2009 die nach §161 Aktiengesetz erforderliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Den Aktionären ist diese auf der Website der DocCheck AG unter der Rubrik „Company / Corp. Governance“ dauerhaft zugänglich gemacht.

Der Konzernabschluss nach IFRS basiert auf dem Grundsatz des historischen Anschaffungskostenprinzips, mit Ausnahme gewisser Positionen wie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente, die mit dem Zeitwert ausgewiesen werden. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Januar bis zum 31. Dezember eines Jahres.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in vollen Euro (EUR) angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

In der Hauptversammlung der antwerpes ag im Mai 2009 und der Gesellschafterversammlung der DocCheck Medical Services GmbH im April 2009 wurde beschlossen, die Erleichterungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch zu nehmen und auf die Erstellung eines Anhangs für das Geschäftsjahr 2009 zu verzichten. Die gesetzlichen Voraussetzungen werden von beiden Tochterunternehmen erfüllt.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Anhang erläutert. Die rückwirkende Anwendung von überarbeiteten und neuen Standards verlangt, sofern für den betreffenden Standard keine abweichende Regelung vorgesehen ist, dass die Ergebnisse der Vorjahresvergleichsperiode und die Eröffnungsbilanz dieser Vergleichsperiode angepasst werden, als ob die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden schon immer angewandt worden wären.

V. Zusammenfassung der wesentlichen vom Deutschen Handelsrecht abweichenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze nach IFRS

1. Allgemeines

Der Konzernabschluss der DocCheck AG zum 31. Dezember 2009 wurde gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Die Vorschriften des HGB und des AktG unterscheiden sich in einigen wesentlichen Aspekten von denen der IFRS. Die wesentlichen Unterschiede, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft relevant sein könnten, werden nachfolgend dargestellt.

2. Kapitalausgleichsposten

Im Rahmen der business combination antwerpes ag und DocCheck AG wurde gemäß IAS 22.12 ein das Konzernkapital vermindernder Kapitalausgleichsposten in die Bilanz eingestellt.

3. Teilgewinnrealisierung

Die Teilgewinnrealisierung bei Fertigungsaufträgen ist nach herrschender Meinung im Handelsrecht nur unter sehr engen Grenzen zulässig. Grundsätzlich wird nur die Completed-Contract-Methode als zulässig erachtet. IAS 11 i. V. m. IAS 18 erlaubt hingegen Umsätze und entsprechende Gewinne nach der so genannten Percentage-of-Completion-Methode (POC) zu realisieren. Voraussetzung ist die zuverlässige Ermittlung des Fertigungsgrades, sowie die verlässliche Schätzung der Gesamtauftragskosten und -erlöse, ebenso wie deren Einbringbarkeit. Der Fertigstellungsgrad wurde analog zum Stand der Leistungserstellung festgelegt.

4. Wertpapiere, held-to-maturity

Die Gesellschaft hält Wertpapiere des Anlagevermögens in Form von Unternehmensanleihen, die bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten werden sollen. Sie sind nach IAS 39 als „Wertpapiere, held-to-maturity“ zu klassifizieren. Die Bewertung erfolgt mit fortgeführten Anschaffungskosten. Der Unterschied zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und als Zinsaufwand ausgewiesen.

5. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach Handelsrecht zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, sprich die Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“ sind in Anwendung des IAS 39 mit dem am Abschlussstichtag ermittelten Fair Value (Kurswert) zu bewerten. Diese Änderungen werden bis zur Veräußerung der Wertpapiere erfolgsneutral im Eigenkapital in einer Neubewertungsrücklage erfasst. Zu einer ergebniswirksamen Erfassung kommt es also erst im Zeitpunkt des Abgangs.

6. Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert

Für Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill), auch solche aus Kapitalkonsolidierungen, sind in Einklang mit IFRS 3 (Business Combinations) keine planmäßigen Abschreibungen mehr vorzunehmen. Für immaterielle Vermögenswerte, die einer unbestimmten Nutzungsdauer unterliegen, sind einmal jährlich auf mögliche Wertminderungen zu prüfen (Impairment-only approach). Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist die Werthaltigkeitsprüfung häufiger durchzuführen.

7. Eigene Anteile

Anders als im deutschen Handelsrecht werden die eigenen Anteile nicht als Vermögensgegenstand gezeigt. Vielmehr schreibt die Vorschrift des IAS 32.33 f. vor, die eigenen Anteile in der Bilanz als Abzugsposten des Eigenkapitals zu zeigen. Das Eigenkapital nach IFRS wird also niedriger ausgewiesen als in einem handelsrechtlichen Abschluss.

8. Minderheitenanteile

Minderheitenanteile konzernfremder Gesellschafter sind als Bestandteil des Eigenkapitals und nicht mehr als separate Position zwischen Eigen- und Fremdkapital auszuweisen. Veränderungen dieser Position sind entsprechend im Eigenkapitalspiegel darzustellen.

9. Finanzierungsleasing

Ein Leasingverhältnis wird nach IAS 17.8 als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn es im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, überträgt. Leasingnehmer haben Finanzierungs-Leasingverhältnisse nach IAS 17.20 zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in der Bilanz anzusetzen, und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mietleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. In den Folgeperioden sind die Mindestleasingzahlungen in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufzuteilen. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

10. Operating Leasing

Leasingverträge, bei denen wesentliche mit dem Eigentum verbundene Risiken und Chancen verbleiben, werden als Operating Leasing eingestuft. Zahlungen aus dem Operating Leasing werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

11. Latente Steuern auf erfolgsneutral erfasste Geschäftsvorfälle

Nach IAS 12.61 sind latente Steuern unmittelbar dem Eigenkapital zu belasten oder gutzuschreiben, wenn sich die Steuer auf Posten bezieht, die in der gleichen oder einer anderen Periode unmittelbar dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet werden.

12. Transaktionskosten von Eigenkapitaltransaktionen

Gemäß IAS 32.35 sind Transaktionskosten einer Eigenkapitaltransaktion, gemindert um alle damit verbundenen Ertragssteuervorteile, als Abzug vom Eigenkapital zu bilanzieren.

VI. Konsolidierung

1. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Dabei werden Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit ihren Zeitwerten angesetzt. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden als Firmenwerte bilanziert, ein negativer Unterschiedsbetrag hingegen wird als sonstiger betrieblicher Ertrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierungen entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt.

Anteile konzernfremder Gesellschafter werden mit den anteiligen beizulegenden Zeitwerten der Vermögenswerte und Schulden bilanziert.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge, sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern gemäß IAS 12 abgegrenzt.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Geschäfte derjenigen Gesellschaften, bei der die DocCheck AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte (Tochtergesellschaften) verfügt. Die Einbeziehung beginnt zum Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht.

2. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst verbundene Unternehmen, über welche die Konzernobergesellschaft die Kontrolle gemäß IAS 27 ausübt. Ausübung der Kontrolle wird angenommen, sobald die Muttergesellschaft im Besitz von 50 Prozent der Stimmrechte der Tochtergesellschaft ist oder die Finanzierungs- und Geschäftspolitik einer Tochtergesellschaft bestimmen oder eine Mehrheit des Aufsichts- bzw. Verwaltungsrates einer Tochtergesellschaft stellen kann. Zum 31. Dezember 1999 ist erstmals ein IAS- Konzernabschluss aufgestellt worden.

DocCheck® AG

Der Konsolidierungskreis einschließlich der DocCheck AG umfasst vier (im Vorjahr sechs) voll konsolidierte Unternehmen mit Sitz in Deutschland:

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- Eigenkapital zum		Jahresergebnis
	quote zum	31.12.2009 in	2009
	31.12.2009	TEUR	in TEUR
DocCheck Medical Services GmbH, Köln	100%	607	0*
antwerpes AG, Köln	100%	405	0*
DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH, Weil im Schönbuch	57,50%	1015	3

* nach Ergebnisabführung an die DocCheck AG

Die Mehrheitsanteile an den Tochterunternehmen wurden zu den in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Daten erworben:

	Datum des Erwerbs der Mehrheitsbe- teiligung
antwerpes ag, Köln	30. Dezember 1999
DocCheck Medical Services GmbH, Köln	15. November 1999
DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH, Weil im Schönbuch	17. November 2000

VII. Grundlagen des Konzernabschlusses

1. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

a. Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse

Umsätze werden nach Abzug von Steuern und Erlösschmälerungen zum Zeitpunkt des Gefahrenübergangs bzw. der Leistungserbringung realisiert.

Aufwendungen zur Bildung von Rückstellungen für Kundenboni werden in der Periode berücksichtigt, in der die Umsatzrealisierung erfolgt. Die Umsatzerlöse werden um diese Beträge gekürzt.

DocCheck® AG

Die Erträge aus Auftragsprojekten werden gemäß IAS 11 i. V. m. IAS 18 nach der Percentage-of-Completion-Methode nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst, sofern das Ergebnis zum Bilanzstichtag verlässlich geschätzt werden kann. Für die Ermittlung des Fertigstellungsgrades werden grundsätzlich die bis zum Bilanzstichtag bereits angefallenen Auftragskosten ins Verhältnis zu den am Bilanzstichtag geschätzten Kosten des Gesamtauftrags gesetzt (cost to cost method). Neben diesem inputorientierten Verfahren wird bei Bedarf ein outputorientiertes Verfahren zur Verprobung angewandt, bei dem die zum Bilanzstichtag erbrachte Leistung ins Verhältnis zur Gesamtleistung gesetzt wird.

Drohende Verluste aus Fertigungsaufträgen zeichneten sich am Bilanzstichtag nicht ab.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Nach IAS 38 sind Forschungskosten nicht und Entwicklungskosten nur bei Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen aktivierungsfähig. Eine Aktivierung ist demnach immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Zusätzlich müssen hinsichtlich des Entwicklungsprojekts und des zu entwickelnden Produkts oder Verfahrens verschiedene Kriterien kumulativ erfüllt sein.

Wertminderungen

Wertminderungen aus der Veräußerung von Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Wert bilanziert werden, werden aufwandswirksam erfasst.

Buchgewinne und -verluste

Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzinstrumenten werden in voller Höhe erfasst, wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken übertragen sind. Bei teilweiser Übertragung der Chancen und Risiken ist danach zu differenzieren, ob die Kontrolle beim Unternehmen verbleibt oder übertragen wird.

Zinserträge und –aufwendungen

Zinserträge werden mittels des maßgeblichen Effektivzinssatzes zeitlich abgegrenzt. Davon ausgenommen sind Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum Zeitwert erfasst werden. Der rechtlich noch nicht verselbständigte Zinsanspruch ist hier Teil der Zeitbewertung.

Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten werden ebenfalls auf Basis des Effektivzinssatzes abgegrenzt.

Übrige Erträge und Aufwendungen

Übrige Erträge werden erfasst, wenn der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich und der Betrag verlässlich zu bestimmen ist. Aufwendungen werden nach sachlichen und zeitlichen Kriterien abgegrenzt.

b. Firmenwerte

Firmenwerte werden ab dem Geschäftsjahr 2004 gemäß IFRS 3 i.V. mit IAS 36 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wird anhand eines Impairmenttests überprüft, der mindestens einmal im Jahr durchgeführt wird. Die Höhe der Wertberichtigung ergibt sich dann als Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag (recoverable amount) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Geschäfts- und Firmenwert zugeordnet ist. Jede Wertberichtigung wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst. Im Konzern werden Impairmenttests auf Geschäfts- und Firmenwerte zum 31. Dezember durchgeführt.

c. Immaterielle Vermögenswerte

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens werden mit ihren aktivierungspflichtigen Herstellungskosten aktiviert, sofern die Voraussetzungen nach IAS 38 erfüllt sind.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Sie werden entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer über drei bis fünf Jahre planmäßig linear abgeschrieben.

d. Sachanlagevermögen

Die Bewertung der Vermögenswerte des Sachanlagevermögens erfolgt gemäß IAS 16 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die wirtschaftliche Nutzungsdauer vorgenommen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Betriebs- und Geschäftsausstattungen (ohne geringwertige Wirtschaftsgüter)	5 Jahre bis 10 Jahre
Einbauten in fremde Grundstücke	10 Jahre bis 20 Jahre
Anlagen in Edelmetalle	unbegrenzte Nutzungsdauer

Geringwertige Anlagegüter wurden gemäß § 6 (2) EStG mit ihren Anschaffungskosten TEUR 41 (i.V. TEUR 138) bewertet und im laufenden und den vier folgenden Geschäftsjahren zu jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Im Geschäftsjahr beträgt die Auflösung TEUR 8 für die in 2009 angeschafften GWG's und TEUR 17 für die in 2008 angeschafften GWG's.

Es wurden im Rahmen langfristiger Investitionspolitik im Geschäftsjahr 2007 Goldvorräte angeschafft. Diese wurden im Geschäftsjahr 2008 dem Sachanlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgt nach IAS 16. 15 zu den fortgeführten Anschaffungskosten, da diese Anlage keinem regelmäßigen Werteverzehr unterliegt. Am 31.12.2009 betrug der Buchwert dieser Anteile TEUR 1.984.

Im Rahmen von jährlichen Impairment-Tests nach IAS 36 i.V. mit IAS 16 wird die Werthaltigkeit des Buchwerts der Vermögenswerte des Sachanlagevermögens am Ende eines Geschäftsjahres regelmäßig geprüft. Soweit der erlösbare Betrag eines Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Die Entwicklung des Anlagevermögens nach Bilanzpositionen bis zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2009 ist dem beigefügten Anlagespiegel zu entnehmen. Die Gliederung des Konzernanlagespiegels entspricht der Gliederung der Konzernbilanz nach IFRS.

e. Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden nach IAS 39.9 in folgende Kategorien unterteilt:

- Herausgereichte und erworbene Kredite und Forderungen (*loans and receivables*),
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (*held to maturity investments*),
- Zur ergebniswirksamen Fair-Value-Bewertung designierte Vermögensgegenstände (*financial assets at fair value through profit and loss*)
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (*available for sale financial assets*)

In die Kategorie *held to maturity investments* sind nach IAS 39 Finanzanlagen zu klassifizieren, die bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten werden.

In die Kategorie der *available for sale financial assets* sind im Wesentlichen die Wertpapiere und die Beteiligungen des Anlage- und Umlaufvermögens einzuordnen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nach IAS 39 mit ihrem jeweiligen Börsenkurs (*fair value*) zum Stichtag bewertet werden, sofern dieser zu ermitteln ist. Ist ein Börsenkurs nicht zu ermitteln, werden die Beteiligungen und Wertpapiere entweder mit fortgeführten historischen Anschaffungskosten (*cost model*) oder auf der Basis von abgezinsten Cash Flows (*fair value model*) bewertet.

Im Konzern wurden die Beteiligungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

f. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu Nennwerten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

g. Vorräte

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 fertige Erzeugnisse und Waren sowie unfertige Erzeugnisse ausgewiesen. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert.

Unfertige Erzeugnisse wurden zu Herstellungskosten bewertet. Soweit die Herstellungskosten den am Abschlussstichtag beizulegenden Wert übersteigen, wurden Abschreibungen vorgenommen. Die Ermittlung der Herstellungskosten erfolgte progressiv. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Materialeinzelkosten,

Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der notwendigen Fertigungsgemeinkosten eingerechnet. Fremdkapitalzinsen wurden nicht berücksichtigt.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge, die die Voraussetzungen des IAS 11 erfüllen, werden nach der Percentage of Completion Methode bewertet. Umsätze und Gewinne werden hierbei entsprechend dem Fertigstellungsgrad des jeweiligen Projektes erfasst.

Verluste aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden unabhängig vom erreichten Fertigstellungsgrad unmittelbar in voller Höhe in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem sie erkennbar waren.

Der Ausweis erfolgt entsprechend unter den Forderungen bzw. Kundenanzahlungen und Umsatzerlösen unter Abgrenzung prozentualer Mehr- oder Wenigerkosten.

h. Latente Steuern

Der Ansatz der aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt nach IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen der Steuerbilanz und der IFRS-Konzernbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften.

Aktive latente Steuern werden nur in der Höhe berücksichtigt, in der sie später genutzt werden können. Bei der Berechnung werden diejenigen Steuersätze angewandt, die zum Bilanzstichtag gelten beziehungsweise die Steuersätze, die zukünftig mit Sicherheit gelten werden.

i. Eigene Anteile

Eigene Anteile werden gemäß IAS 32.33 f. in der Bilanz zu Anschaffungskosten als Abzug vom Eigenkapital ausgewiesen.

j. Rückstellungen

Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten aus vergangenen Geschäftsvorfällen oder Ereignissen gebildet, bei denen der Zeitpunkt oder die Höhe des Vermögensabflusses am Bilanzstichtag unsicher ist. Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37. Sie werden zum Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

k. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden gemäß IAS 17.20 mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen.

2. Außerplanmäßige Abschreibungen

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden zum Bilanzstichtag gemäß den Vorschriften nach IAS 36 außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag (recoverable amount) der Vermögenswerte unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist hierbei der höhere Betrag zwischen dem Nettoveräußerungswert und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cash Flows der Vermögenswerte.

Seit dem Geschäftsjahr 2004 wird gemäß IFRS 3 i.V. mit IAS 36 und IAS 38 auf die planmäßige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte zugunsten eines jährlichen Impairmenttests verzichtet. Im Rahmen der Impairmenttests wurden die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units) mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag (recoverable amount), d.h. dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis (net selling price) und seinem Nutzungswert (value in use) verglichen. Die Cash Generating Units im DocCheck-Konzern entsprechen dabei grundsätzlich den rechtlichen Einheiten der Tochterunternehmen.

Ist der Buchwert der Cash Generating Unit höher als sein erzielbarer Betrag, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust vor. Um den ermittelten Abwertungsverlust wird im ersten Schritt der Geschäfts- bzw. Firmenwert der betroffenen strategischen Cash Generating Unit abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird anteilig auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Cash Generating Unit auf Basis der Restbuchwerte zum Abschlussstichtag jedes einzelnen Vermögenswertes verteilt.

Grundlage für die Ermittlung der Nutzungswerte bildeten jeweils die Jahresergebnisse 2008, Detailplanungen der Jahre 2009 bis 2012 sowie die Annahme einer ewigen Rente (exklusive Wachstumsrate) ab dem Geschäftsjahr 2012. Die Diskontierungssätze (vor Steuern) für die einzelnen Cash Generating Units setzen sich aus einem risikolosen Zins sowie einer unternehmensspezifischen Risikoprämie zusammen und lagen für die getesteten Einheiten bei 9 und 12 Prozent. Die so ermittelten Ertragswerte wurden mit den jeweiligen Buchwerten der Geschäfts- oder Firmenwerte verglichen.

Sind die Gründe für die vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden Zuschreibungen bis zu dem Betrag vorgenommen, der sich ergeben hätte, wenn die außerplanmäßige Abschreibung nicht vorgenommen worden wäre.

Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag im Hinblick auf Wertminderungsbedarf analysiert. Sofern der beizulegende Wert eines finanziellen Vermögenswertes kleiner als sein Buchwert ist, wird die Wertminderung erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Wert der zu Anschaffungskosten bewerteten available for sale financial assets ergibt sich aus dem Barwert der künftigen Cash Flows diskontiert mit den risikoadjustierten Zinssatz.

3. Kapitalflussrechnung

Die Konzernkapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des DocCheck-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Zahlungsströme aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind nach der indirekten Methode aufgestellt worden. Nicht zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds werden separat ausgewiesen.

Die in der Finanzierungsrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Ebenfalls enthalten sind Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten sowie die Wertpapiere des Umlaufvermögens.

4. Fremdwährungsumrechnung

Vermögenswerte und Schulden werden zum Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen aus Kursdifferenzen i.H.v. TEUR 12 und Erträge aus Kursdifferenzen i.H.v. TEUR 10 erfasst.

VIII. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse (Tz. 1)

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber 2008 um insgesamt 0,9 Mio. EUR bzw. 6 Prozent auf 16,3 Mio. EUR erhöht.

Die Umsatzerlöse lassen sich wie folgt aufteilen:

	2009	2008
	Mio. EUR	Mio. EUR
Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen	9,7	8,4
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern	6,3	6,6
Nutzungsentgelte	0,3	0,4
Gesamt	16,3	15,4

In den Umsatzerlösen von TEUR 16.318 sind mit Hilfe der Percentage-of-Completion-Methode gemäß IAS 11 i. V. m. IAS 18 ermittelte Auftrags Erlöse in Höhe von TEUR 752 enthalten.

Die kumulierten Kosten der am Stichtag noch laufenden Fertigungsaufträge betragen TEUR 484, die kumulierten ausgewiesenen Gewinne TEUR 268.

2. Sonstige betriebliche Erträge (Tz. 2)

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzten sich wie folgt zusammen:

	2009
	TEUR
Verwendung von Gegenständen	34
Erträge aus Kursdifferenzen	15
Mieterträge	-
Anlagenabgänge	1
PWB / EWB	-
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	29
Versicherungsentschädigungen	7
Sonstige betriebliche Erträge	56
	<hr/>
	142
	<hr/>

3. Materialaufwand (Tz. 3)

Der Materialaufwand belief sich auf 6.588 TEUR (i.V. 6.155 TEUR) und entfiel mit 4.225 TEUR (i.V. 4.176 TEUR) auf Aufwendungen für Roh-, Hilf- und Betriebsstoffe und bezogene Waren und mit 2.363 TEUR (i.V. 1.979 TEUR) auf Aufwendungen für bezogene Leistungen.

4. Personalaufwand (Tz. 4)

Der Personalaufwand stieg auf 5.717 TEUR (i.V. 5.534). Die Arbeitnehmerzahl beträgt am 31. Dezember 2009 124 (i. V. 119). Im Jahresdurchschnitt waren 122 Mitarbeiter beschäftigt (Angabe ohne Auszubildende und Vorstandsmitglieder).

5. Abschreibungen (Tz. 5)

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen liegen auf dem Niveau des Vorjahres.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen (Tz. 6)

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergeben sich im Wesentlichen aus Werbe-, Reise-, Abschluss- und Prüfungskosten sowie Mietaufwand. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind sonstige Steuern in Höhe von 4 TEUR enthalten.

7. Steuern vom Einkommen und Ertrag (Tz. 7)

Die Hauptbestandteile des Steueraufwands stellen sich wie folgt dar:

	2009 TEUR
Körperschaftsteuer	238
Gewerbesteuer	246
Körperschaftsteuernachzahlung	-33
Gewerbesteuernachzahlung	<u>-7</u>
Ertragssteueraufwand	444
latente Steuern	18
ausländische Steuern	<u>4</u>
	466

Die Nachzahlungsbeträge beruhen auf Differenzen zwischen den zurückgestellten und den tatsächlichen Steuernachzahlungen.

8. Latente Steuern (Tz. 7)

Der Berechnung der latenten Steuern liegt eine Misch-Steuerquote von 31,2 Prozent zugrunde, die sich aus einem Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent, Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent auf die Körperschaftsteuer und einem Gewerbesteuersatz von ca. 15,4 Prozent zusammensetzt.

Zusammensetzung und Entwicklung der latenten Steuern:

	Aktive latente Steuern 2009	Aktive latente Steuern 2008	Passive latente Steuern 2009	Passive latente Steuern 2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sachanlagen	9	9	0	0
Beteiligungen	0	0	0	15
Vorräte	0	0	-102	-36
Forderungen aus Lieferung und Leistung	0	0	180	64
Sonstige	0	0	0	0
Wertpapiere	0	0	0	0
Rückstellungen	0	0	-18	-1
Gesamt	9	9	60	42

Der tatsächliche Steueraufwand des Geschäftsjahres 2009 von TEUR 466 weicht um 84 EUR von dem erwarteten Steueraufwand von TEUR 382 ab, der sich bei Anwendung eines gewichteten erwarteten Durchschnittssteuersatzes von 31,2 Prozent auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben würde. Die Ursachen zwischen erwartetem und tatsächlichem Steueraufwand im Konzern begründen sich wie folgt:

DocCheck® AG

	2009
	TEUR
Erwarteter Ertragsteueraufwand	382
Steuererstattungen frühere Jahre	-39
Steueraufwand frühere Jahre	4
Steuerminderung aufgrund niedriger ausländischer Steuersätze	0
Steuerminderung aufgrund von Verlustvorträgen	-51
Steuererhöhung aufgrund nicht steuerwirksamer Abschreibungen	152
aktive latente Steuern	0
passive latente Steuern	18
Tatsächlicher Steueraufwand	<u>466</u>

9. Gewinnausschüttung (Tz. 8)

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der DocCheck AG vom 20. Mai 2009 wurde am 21. Mai 2009 für das Geschäftsjahr 2008 eine Dividende in Höhe von TEUR 267 ausgeschüttet.

10. Ergebnis pro Aktie (Tz. 9)

a. Unverwässert

Für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses pro Aktie gemäß IAS 33 wird das Grundkapital der DocCheck AG für die Ermittlung der durchschnittlichen Aktienanzahl des Geschäftsjahres zugrunde gelegt.

Mit Beschluss vom 21. Mai 2008 hat die ordentliche Hauptversammlung die Gesellschaft erneut ermächtigt das Aktienrückkaufprogramm fortzuführen. Die Gesellschaft hält zum 31. Dezember 2009 3.216 eigene Aktien.

Im Jahre 2009 wurden keine Erwerbe eigener Aktien getätigt. Die durchschnittliche Aktienanzahl des Geschäftsjahres 2009 beträgt 5.340.236. Das so ermittelte unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt 0,10 EUR.

b. Verwässert

Ein verwässertes Ergebnis liegt im Geschäftsjahr 2009 nicht vor.

IX. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Sonstige immaterielle Vermögenswerte (Tz. 10)

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen zugekaufte Software.

2. Geschäfts- oder Firmenwerte (Tz. 11)

Die Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren aus der Konsolidierung der DocCheck Medical Services GmbH, DocCheck TV GmbH, medicalpicture GmbH, medizinstudent.de GmbH und DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH. Danach wurden folgende Firmenwerte ermittelt:

Gesellschaft	Firmenwerte	nachträgliche	kumulierte Wert-	Buchwert	Wert-	zusätzliche	kumulierte	Buchwert
	der Erstkon-	Erhöhung der	minderungen	Firmenwerte	minderungen	Firmenwerte	Wert-	Firmenwerte
	solidierung in	durch Erwerb	zum 31.12.08 in	zum 31.12.08	in 2009 in	in 2009 in	zum 31.12.09	zum 31.12.09
	TEUR	weiterer Anteile	TEUR	in TEUR	TEUR	TEUR	in TEUR	in TEUR
		in TEUR						
DocCheck Medical Services GmbH	29	0	12	17	0	0	12	17
DocCheck TV GmbH	155	5	14	146	251	105	265	0
medicalpicture GmbH	92	0	87	5	153	148	240	0
medizinstudent.de GmbH	182	0	131	51	51	0	182	0
DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH	756	97	354	499	0	54	354	553
Summe	1.214	102	598	718	455	307	1.053	570

Mit notariellem Kaufvertrag vom 11. März 2009 erwarb die DocCheck AG weitere 49 Prozent der Geschäftsanteile an der medicalpicture GmbH. Die DocCheck AG hielt somit 100 % der Anteile der medicalpicture GmbH. Gemäß Vertrag vom 17. Juni 2009 wurde die Verschmelzung der medicalpicture GmbH auf die Tochtergesellschaft DocCheck Medical Services GmbH beschlossen. Der Verschmelzungstichtag war der 31. Mai 2009. Die Verschmelzung wurde am 23. Juni 2009 in das Handelsregister B mit der Nummer 37352 beim Amtsgericht Köln eingetragen. Im Zusammenhang mit dieser Transaktion entstand ein zusätzlicher Firmenwert von 148 TEUR.

DocCheck® AG

Mit notariellem Kaufvertrag vom 10. Juli 2009 erwarb die DocCheck AG weitere 36,53 Prozent der Geschäftsanteile an der DocCheck TV GmbH. Die DocCheck AG hielt somit 100 Prozent der Anteile der DocCheck TV GmbH. Gemäß Vertrag vom 02. September 2009 wurde die Verschmelzung der DocCheck TV GmbH auf die Tochtergesellschaft DocCheck Medical Services beschlossen. Der Verschmelzungstichtag war der 31. Juli 2009. Die Verschmelzung wurde am 11. September 2009 in das Handelsregister B mit der Nummer 55501 beim Amtsgericht Köln eingetragen. Im Zusammenhang mit dieser Transaktion entstand ein zusätzlicher Firmenwert von 105 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden die Geschäfts- und Firmenwerte der DocCheck TV GmbH, der medicalpicture GmbH und der Medizinstudent GmbH vollständig abgewertet. Die hierdurch entstandene außerplanmäßige Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 455 TEUR wurde unter den Posten Sondereinflüsse in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

3. Sachanlagen (Tz. 12)

Die Entwicklung des Anlagevermögens nach Bilanzpositionen bis zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2009 ist dem beigefügten Anlagespiegel zu entnehmen, der integraler Bestandteil des Anhangs ist.

Nach den Regelungen zur Behandlung von Finanzierungsleasing wurden gemäß IAS 17.20 und IAS 17.27 Mietereinbauten in Höhe von ursprünglich 162 TEUR aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer von zehn Jahren linear abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2009 betrug der Buchwert dieser Vermögensgegenstände TEUR 8.

4. Beteiligungen (Tz. 13)

Die DocCheck AG hält kleinere Beteiligungen in Höhe von insgesamt TEUR 50 (i.V. TEUR 84)

5. Vorräte (Tz. 14)

Die Vorräte lassen sich wie folgt aufteilen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	130	120
Fertigerzeugnisse und Waren	805	637
Geleistete Anzahlungen	<u>37</u>	<u>84</u>
Gesamt	972	841

6. Forderungen (Tz. 15)

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

7. Fertigungsaufträge (Tz. 16)

Die Gesellschaft weist Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden in Höhen von TEUR 162 (i. V. TEUR 206) aus.

Die Summe der auf die Fertigungsaufträge entfallenen erhaltenen Zahlungen beträgt TEUR 671, hiervon sind entsprechend dem Leistungsfortschritt TEUR 532 bei den Forderungen mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden in Abzug gebracht und TEUR 139 als Verbindlichkeiten unter den erhaltenen Anzahlungen ausgewiesen.

8. Sonstige Vermögenswerte (Tz. 17)

Die sonstigen Vermögenswerte in Höhe von 324 TEUR (i.V. 547 TEUR) setzten sich wie folgt zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Kurzfristig (Laufzeit bis zu einem Jahr)		
Forderungen gegen Vorstände und Geschäftsführer	0	5
Forderungen gegen Personal	0	1
Kautionen	2	2
Darlehen	1	43
Steuerüberzahlungen	0	86
KöSt-Rückforderungen	113	166
GewSt- Rückforderungen	59	96
Übrige sonstige Vermögenswerte	138	96
	313	495
<u>Langfristig (Laufzeit größer ein Jahr)</u>		
Darlehen	0	41
Kautionen	11	11
	11	52

Die Position Sonstige Vermögenswerte beinhaltet im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 60 TEUR (i. V. 18 TEUR) und Zinsabgrenzungen in Höhe von 45 TEUR (i.V. 50 TEUR).

9. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Im Geschäftsjahr 2009 hat die DocCheck AG keine Wertpapiere des Umlaufvermögens gekauft, gehalten oder verkauft.

10. Liquide Mittel (Tz. 18)

Liquide Mittel umfassen Bankguthaben, Festgelder sowie Kassenbestände, die mit ihrem Nominalwert angesetzt sind.

11. Aktive latente Steuern (Tz. 19)

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 0 TEUR (i.V. 9 TEUR) resultieren aus Bewertungsunterschieden zwischen HGB und IFRS aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen nach IAS 17.20. Die aktiven latenten Steuern werden gemäß IAS 12.74 saldiert unter den passiven latenten Steuern ausgewiesen.

12. Eigenkapital (Tz. 20)

a. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital betrug zum 31. Dezember 2009 5.343.452 EUR (i.V. 5.343.452 EUR) und ist eingeteilt in 5.343.452 Stückaktien à 1 EUR. Gemäß Tagespunkt 7.1 der Hauptversammlung vom 20. Mai 2009 wurden die bisher auf den Inhaber lautenden Aktien in Namensaktien umgewandelt. Die Aktien lauten nunmehr auf den Namen.

Die Gesellschaft hat ausschließlich Stammaktien ausgegeben. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Insbesondere vermittelt jede Aktie eine Stimme am Anteil am Gewinn der Gesellschaft, der dem rechnerischen Anteil der Aktie am Grundkapital entspricht. Es existieren keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder Übertragung von Aktien betreffen. Damit hat eine Aktie einen Anteil am Grundkapital von einem Euro.

b. Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juni 2005 wurde der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 14. Juni 2010 das Grundkapital der Gesellschaft, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 2.952.156 EUR durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital) und mit Zustimmung des Aufsichtsrates über die Bedingungen der Aktienausgabe zu entscheiden. Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre kann unter bestimmten Umständen ausgeschlossen werden.

DocCheck® AG

c. Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital nach § 5 Abs. 4 der Satzung dient der Gewährung von Bezugsrechten an Vorstandsmitglieder der DocCheck AG und der mit der DocCheck AG verbundenen Unternehmen, Geschäftsführer der DocCheck AG sowie Führungskräfte nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 28. Juni 2007. Das bedingte Kapital wurde nach § 218 AktG bei der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln im gleichen Verhältnis erhöht wie das Grundkapital. Im Anschluss daran wurde es mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 auf 559.931 EUR herabgesetzt.

d. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrug zum 31. Dezember 2009 13.982.268,68 EUR (i.V. 13.982.268,68 EUR).

e. Gesetzliche Rücklage

Die Gesetzliche Rücklage beträgt 39.252,84 EUR (i.V. 39.252,84 EUR).

f. Übrige Gewinnrücklagen

Die übrigen Gewinnrücklagen betrugen zum 31. Dezember 2009 2.057.149,22 EUR (i.V. 1.780.951,39 EUR).

g. Kapitalausgleichsposten

Das Eigenkapital in der Bilanz wurde in der Position Kapitalausgleichsposten um TEUR 3.246 gemäß IAS 22.12 i. V. mit IAS 8 korrigiert.

h. Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage beträgt per 31. Dezember 2009 TEUR 0 (i.V. TEUR 0)

i. Eigene Anteile

Der Bestand an eigenen Anteilen beträgt zum Stichtag unverändert 3.216 Stück. Der Kurswert beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2009 8.683,20 EUR.

DocCheck® AG

Die Entwicklung der Anzahl, der im Umlauf befindlichen Anteile zum 30. Dezember 2009, ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Im Umlauf befindliche Anteile zum 31.12.2008	5.340.236 St.
Einzug Aktien	0 St.
Kauf eigener Anteile im Geschäftsjahr 2009	0 St.
Im Umlauf befindliche Anteile zum 31.12.2009	5.340.236 St.

Die eigenen Aktien sind nicht dividendenberechtigt.

j. Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter betreffen die Minderheitenanteile am Eigenkapital der DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH.

13. Rückstellungen (Tz. 21)

Die Steuerrückstellungen betragen zum 31. Dezember 2009 194 TEUR (i. V. 152 TEUR) und betreffen die Gewerbesteuer in Höhe von 89 TEUR (i. V. 78 TEUR) sowie die Körperschaftsteuer in Höhe von 105 TEUR (i. V. 64 TEUR).

Die Zusammensetzung der sonstigen Rückstellungen ist der folgenden Tabelle zu entnehmen. Die Rückstellungen haben überwiegend eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Rückstellungsspiegel der DocCheck AG bis zum 31. Dezember 2009:

	31.12.2008 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	31.12.2009 EUR
Personal	311.921,49	303.158,80-	8.804,36-	343.413,61	343.371,94
Tantiemen	180.807,18	179.877,49-	929,69-	187.782,86	187.782,81
Urlaubsrückstellungen	103.044,31	103.044,31-	0,00	127.689,08	127.689,08
Berufsgenossenschaft	21.670,00	15.077,00-	6.634,67-	22.341,67	22.300,00
Behindertenabgabe	6.400,00	5.160,00-	1.240,00-	5.600,00	5.600,00
Verwaltung	230.165,94	174.513,85-	21.362,25-	133.042,08	167.331,92
Boni	18.300,00	17.539,66-	760,34-	14.000,00	14.000,00
Abschluss- und Prüfungskosten	132.164,41	121.539,42-	9.605,15-	101.249,58	102.269,42
Aufsichtsratsvergütung	14.950,79	10.476,74-	4.474,05-	15.292,50	15.292,50
Sonstige	60.784,64	20.991,93-	6.522,71-	2.500,00	35.770,00
Ausstehende Kosten IFRS	3.966,10	3.966,10-	0,00	0,00	0,00
Gesamtsumme	542.087,43	477.672,65-	30.166,61-	476.455,69	510.703,86

k. Tantiemen

Die Rückstellung betrifft die ergebnisabhängige Tantiemen der Vorstandsmitglieder sowie die ergebnisabhängigen Tantiemen und Provisionen für einzelne Mitarbeiter der Führungsebene.

l. Urlaubsrückstellungen

Die Rückstellungen wurden gebildet für im Geschäftsjahr entstandene, aber noch nicht abgeholte Urlaubsansprüche.

m. Berufsgenossenschaft

Die Rückstellung betrifft den Berufsgenossenschaftsbeitrag 2009 und wurde auf Basis der Gehaltssumme des Geschäftsjahres gebildet.

n. Boni

Die Rückstellung für Boni betrifft umsatzabhängige Kundenboni, die bis zum Bilanzstichtag noch nicht gutgeschrieben wurden.

o. Abschluss- und Prüfungskosten

Die Rückstellung umfasst die internen Kosten für die Erstellung des Jahresabschlusses und die externen Jahresabschlusskosten.

14. Finanzschulden (Tz. 22)

Unter den Finanzschulden werden alle zum Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtungen gegenüber dem Kredit- und Kapitalmarkt ausgewiesen. Die Buchwerte setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	TEUR	TEUR
Anleihen	0	0
Schuldscheindarlehen	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5	11
Leasingverbindlichkeiten	0	
Sonstige Finanzschulden	<u>32</u>	<u>0</u>
	<u>37</u>	<u>11</u>

DocCheck® AG

Davon sind 5 TEUR mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr und 32 TEUR mit einer Laufzeit von über einem Jahr. Die sonstigen Finanzschulden unterliegen einer Verzinsung von 3,8 Prozent.

15. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Tz. 23)

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Besicherungen von Verbindlichkeiten durch Pfandrechte und ähnliche Rechte bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

16. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (Tz. 24)

a. Zusammensetzung und Fristigkeit

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Kreditorische Debitoren	186	157
Lohn- und Kirchensteuer	72	69
Umsatzsteuer	273	299
Soziale Sicherheit	4	2
Lohn und Gehalt	8	2
Reisekosten Angestellte	3	3
Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern	2	0
Leasingverbindlichkeit	8	31
Steuern	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>68</u>	<u>71</u>
	624	634

b. Finanzierungsleasing

Geleaste Vermögenswerte

Finanzierungsleasingverhältnisse bestehen aus Mietereinbauten (vgl. hierzu Abschnitt VI.3), die unter dem Sachanlagevermögen ausgewiesen werden:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten	162	162
Nettobuchwert	8	30

DocCheck® AG

Fälligkeit der Verbindlichkeiten aus dem Finanzierungsleasing

Nach den Regelungen zur Behandlung von Finanzierungsleasing wurden im Geschäftsjahr gemäß IAS 17.20 Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 8 TEUR (i. V. 30 TEUR) passiviert.

	TEUR
davon fällig innerhalb eines Jahres	8
davon fällig nach mehr als ein bis fünf Jahren	0
davon fällig nach mehr als fünf Jahren	<u>0</u>
Gesamt	8

Die im Geschäftsjahr erfolgswirksam berücksichtigten bedingten Mietzahlungen betragen TEUR 24 (i. V. TEUR 24).

Mindestleasingzahlungen

Von einer Überleitungsrechnung des Nominalwertes der Leasingzahlungen auf deren Barwert wurde aus Wesentlichkeitsgründen abgesehen.

17. Passive latente Steuern (Tz. 25)

Die passiven latenten Steuern resultieren aus temporären Unterschieden der Bewertungen in den für die Besteuerung maßgeblichen Einzelabschlüssen nach HGB und der Bewertungen nach IFRS (IAS) im Konzernabschluss (vergleiche hierzu Abschnitt VIII.8).

18. Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus operating leases

Zum 31. Dezember 2009 bestanden folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen aus operating leases:

	TEUR
Aus Miete	2.396
Übrige Leasingverhältnisse	<u>84</u>
	2.480
- davon fällig innerhalb eines Jahres	577
- davon fällig nach mehr als einem bis fünf Jahren	1.903
- davon fällig nach mehr als fünf Jahren	0
Barwerte	2.170

Es handelt sich im Wesentlichen um langfristige Mietverträge über Immobilien.

Die Barwerte sind unter Berücksichtigung landesspezifischer Zinssätze ermittelt worden. Sie zeigen die zur Begleichung der Zinszahlungen aktuell notwendigen Nettoauszahlungen.

DocCheck® AG

Eventualverbindlichkeiten wurden nur in der Höhe ausgewiesen, wie sie nicht in den sonstigen Rückstellungen enthalten sind.

19. Finanzinstrumente

a. Aktiva

31.12.2009

Kategorie nach IAS 39	Loans and receivables	Available for Sale	Held to maturity	
Wertansatz	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte				
Beteiligungen		51		51
Wertpapiere			3.186	3.186
Sonstige Vermögenswerte	11			11
	<u>11</u>	<u>51</u>	<u>3.186</u>	<u>3.248</u>
Kurzfristige Vermögenswerte				
Liquide Mittel	10.671			10.671
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0			0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.900			1.900
Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0			0
Sonstige Vermögenswerte ohne Abgrenzungsposten	253			253
	<u>12.824</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>12.824</u>
	<u>12.835</u>	<u>51</u>	<u>3.186</u>	<u>16.072</u>

DocCheck® AG

31.12.2008

Kategorie nach IAS 39

	Loans and receivables	Available for Sale	Held to maturity	
Wertansatz	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR

Langfristige Vermögenswerte

Beteiligungen		84		84
Wertpapiere		0		0
Sonstige Vermögenswerte	52			52
	<u>52</u>	<u>84</u>		<u>136</u>

Kurzfristige Vermögenswerte

Liquide Mittel	12.304			12.304
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00			0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.313			2.313
Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9			9
Sonstige Vermögenswerte ohne Abgrenzungsposten	476			476
	<u>15.102</u>			<u>15.102</u>
	<u>15.154</u>	<u>84</u>	<u>0</u>	<u>15.238</u>

b. Passiva

31.12.2009

Kategorie nach IAS 39

	Financial Liabilities at Amortized Cost	Leasingver- bindlich- keiten (nach IAS 17)	
Wertansatz	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaf- fungskosten	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Kurzfristige Finanzschulden			
Finanzschulden	37		37
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	697		697
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	48		48
Übrige Verbindlichkeiten	624		624
	1.406	0	1.406

DocCheck® AG

31.12.2008

Kategorie nach IAS 39

Wertansatz	Financial Liabilities at Amortized Cost	Leasingver- bindlich- keiten (nach IAS 17)	
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaf- fungskosten	Gesamt
	EUR	EUR	EUR
Kurzfristige Finanzschulden			
Finanzschulden	11		11
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	460		460
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	47		47
Übrige Verbindlichkeiten	634		634
	<u>1.152</u>	<u>0</u>	<u>1.152</u>

c. Wertberichtigungsspiegel gemäß IFRS 7

Wertberichtigung auf

	<u>31.12.2008</u> TEUR	<u>Zuführung</u> TEUR	in Anspruch genommen TEUR	<u>Auflösung</u> TEUR	<u>31.12.2009</u> TEUR
Beteiligungen	0	0	0	0	0
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28	26	17	0	37
Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0	0
	<u>28</u>	<u>26</u>	<u>17</u>	<u>0</u>	<u>37</u>

Wertberichtigung auf

	<u>31.12.2007</u> TEUR	<u>Zuführung</u> TEUR	in Anspruch genommen TEUR	<u>Auflösung</u> TEUR	<u>31.12.2008</u> TEUR
Beteiligungen	0	0	0	0	0
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	123	4	98	1	28
Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0	0
	<u>123</u>	<u>4</u>	<u>98</u>	<u>1</u>	<u>28</u>

d. Beizulegende Zeitwerte

Aktiva

	31.12.2009		31.12.2008	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte				
Beteiligungen	51	51	84	84
Wertpapiere held-to-maturity	3.186	3.313	0	0
Sonstige Vermögenswerte	11	11	52	52
	<u>3.248</u>	<u>3.375</u>	<u>136</u>	<u>136</u>
Kurzfristige Vermögenswerte				
Liquide Mittel	10.671	10.671	12.304	12.304
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.900	1.900	2.313	2.313
Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	9	9
Sonstige Vermögenswerte ohne Abgrenzungsposten	253	253	476	476
	<u>12.824</u>	<u>12.824</u>	<u>15.102</u>	<u>15.102</u>
	<u>16.072</u>	<u>16.199</u>	<u>15.238</u>	<u>15.238</u>

Bei den Beteiligungen handelt es sich um GmbH- und KG-Anteile, für die es keine notierten Preise auf einem aktiven Markt gibt.

Es existiert kein standardisierter Markt für den Handel mit GmbH- und KG-Anteilen. Die DocCheck AG plant derzeit keine Veräußerung von Beteiligungen.

Für die erworbenen Anleihen existiert ein standardisierter Markt. Die beizulegenden Werte basieren auf veröffentlichten Börsenkursen.

Die in den Anleihen (TEUR 3.186) enthaltenen stillen Reserven betragen zum Stichtag TEUR 127.

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind kurzfristiger Natur, so dass sich keine wesentlichen Abweichungen zum Vorjahr zwischen Buchwert und Marktwert ergeben.

Passiva

Es bestehen lediglich kurzfristige Finanzverbindlichkeiten. Aus diesem Grunde bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen Buch- und Marktwerten.

e. Risiken aus Finanzinstrumenten

Kreditrisiko

Unter dem Kreditrisiko versteht man das Risiko, dass die Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte stellt den Betrag dar, der die maximale Kreditrisikoexposition am Abschlussstichtag am Besten widerspiegelt.

Für die originären Finanzinstrumente des Konzerns ergaben sich am Bilanzstichtag keine Risiken von wesentlicher Bedeutung. Einem möglichen Ausfallrisiko ist die Gesellschaft hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgesetzt. Die Gesellschaft führt fortlaufend Kreditwürdigkeitsprüfungen ihrer Kunden durch und hat aufgrund ihrer Kundenstruktur in der Vergangenheit kaum Forderungsausfälle zu beklagen gehabt. Es liegen keine durch ihre Altersstruktur überfälligen Vermögensgegenstände vor. Die Forderungen werden im Konzern nach ihrer Altersstruktur wertberichtigt. Alle Forderungen, die älter als 6 Monate sind, werden zu 100 Prozent wertberichtigt. Sicherheiten wurden nicht einbehalten.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko versteht man das Risiko, dass das Unternehmen seine aus Finanzinstrumenten resultierenden Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht erfüllen kann.

Das Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird durch die Einforderungen von Kundenanzahlung für mittelgroße bis große Projekte abgesichert. Somit entfällt in den Bereichen ein Liquiditätsrisiko.

Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind kurzfristiger Natur.

Marktrisiken

Währungsrisiko

Die Konzernunternehmen besitzen zum 31. Dezember 2009 keine nennenswerten Forderungen oder Verbindlichkeiten in ausländischer Währung, somit besteht am Bilanzstichtag kein Wechselkursrisiko.

Zinsrisiko

Bei den verzinslichen Forderungen und Schulden des Unternehmens sind überwiegend Festzinsen vereinbart. Marktzensänderungen würden sich hier nur dann auswirken, wenn diese Finanzinstrumente zum *fair value* bilanziert wären. Da dies nicht der Fall ist, unterliegen die Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Die Konzernunternehmen haben keine Verträge über Zinsderivate abgeschlossen. Am Bilanzstichtag besteht damit kein Zinsrisiko aus solchen Derivaten. Demzufolge wurde keine Sensitivitätsanalyse im Hinblick auf Zinsänderungen durchgeführt.

Sonstige Preisrisiken

Die Gesellschaft hält am Bilanzstichtag Anteile in Form von Anleihen an anderen börsennotierten Unternehmen.

Hinsichtlich der erworbenen Anleihen besteht ein Marktpreisrisiko aufgrund der Tatsache, dass diese Wertpapiere an der Börse gehandelt werden und allgemeinen Marktschwankungen unterliegen. Da die Anleihen bis zur Endfälligkeit gehalten werden ist die Gesellschaft diesen Marktpreisrisiken nicht unmittelbar ausgesetzt.

Kapitalrisikomanagement

Die finanzpolitische Zielsetzung des DocCheck-Konzerns soll die Balance zwischen Eigenkapitalrentabilität, finanzieller Sicherheit und Wachstum herstellen. Der finanziellen Sicherheit wird hierbei herausragende Bedeutung zugemessen, denn die Eigenkapitalquote des Konzerns beträgt 86,18 Prozent. Der hohe Bestand an Eigenmitteln resultiert noch aus dem Börsengang der DocCheck AG.

Bei den Fremdmitteln handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltenen Anzahlungen, Rückstellung, etc. Der Konzern ist damit unabhängig von Banken- und sonstigen Fremdkapitalgebern, soweit es sich nicht um Lieferanten handelt. Damit entfällt derzeit die Erfordernis, den Verschuldungsgrad oder die Bonität aktiv zu steuern. Ziel ist es, den Finanzmittelbestand zu erhalten oder zu vergrößern.

X. Kapitalflussrechnung (Tz. 26)

Die Kapitalflussrechnung des DocCheck-Konzerns wurde auf der Grundlage von IAS 7 erstellt. Die Zahlungsströme werden aufgeteilt in Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, Cash Flow aus Investitionstätigkeit und Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit.

In dem Cash Flow aus Investitionstätigkeit sind Ausgaben für den Erwerb von Tochterunternehmen enthalten. Für den Erwerb der Beteiligung medicalpicture GmbH beläuft sich dieser Betrag auf 100 TEUR und für den Erwerb der DocCheck TV GmbH beläuft sich dieser Betrag auf 86 TEUR.

Teile der Kaufpreise wurden mit Forderungen aus Darlehensverträgen verrechnet. Diese Werte betragen bei der medicalpicture GmbH 44 TEUR und bei der DocCheck TV GmbH 38 TEUR.

Mit dem Erwerb der Tochterunternehmen wurden auch Zahlungsmittel erworben. Die erworbenen Zahlungsmittel betragen bei der medicalpicture GmbH 69 TEUR und bei der DocCheck TV GmbH 38 TEUR.

Die darüber hinaus erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden sind aus der nachfolgend aufgeführten Tabelle zu entnehmen:

	medicalpicture GmbH TEUR	DocCheck TV GmbH TEUR
Anlagevermögen	22	20
Umlaufvermögen	105	51
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Kapital	11	1
Rückstellungen	4	4
Verbindlichkeiten	100	66
passive Rechnungsabgrenzungsposten	13	0

Im Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2009 sind Fremdgelder in Höhe von 0 TEUR (i.V. 29 TEUR) enthalten.

XI. Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung für den Konzernabschluss 2009:

	antwerpes 31.12.2009	DocCheck 31.12.2009	DocCheck Shop 31.12.2009	Holding 31.12.2009	Konzern- anpassungen	Summe 31.12.2009
Umsatz der Bereiche	6.833.324	3.420.015	6.343.716	2.951.656	0	19.548.711
Umsatz mit Externen	6.801.923	3.185.195	6.327.681	2.899	0	16.317.698
Umsatz mit anderen Segmenten	31.401	234.820	16.035	2.948.757	0	3.231.013
EBIT	1.190.963	-304.668	31.784	-589	-345.846	571.644
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.191.848	-311.145	-3.299	163.688	-28.741	1.012.350
Gesamtvermögen	1.017.965	535.577	2.291.921	17.666.564	-5.660	21.506.367
Gesamtverbindlichkeiten	735.979	783.113	632.698	787.990	-573	2.939.207
Abschreibungen auf Sachanlagen	6.726	24.058	37.831	346.502	0	415.117
Investitionen	585	15.081	91.520	152.632	0	259.818
Mitarbeiter	43	28	36	15	0	122

1. Grundlagen der Segmentabgrenzung

Nach den im Geschäftsjahr 2009 vorgenommenen Verschmelzungen sind die Segmente des Konzerns gleich den Konzerngesellschaften. Das Segment antwerpes ag steht dabei für das Agenturgeschäft, das projektbezogene Kommunikationsdienstleistungen für Dritte leistet. Das Segment DocCheck steht für das Access- und Portalgeschäft des Konzerns, bei dem HWG-konforme Zugriffsberechtigungen überprüft und erteilt werden sowie Forschungs- und Kommunikationsdienstleistungen mit und für Mitglieder der medizinischen Fachgruppen durchgeführt werden. Das Segment DocCheck Shop betreibt Handel mit Medizinbedarfsartikeln und kleiner Medizintechnik im Online und Offline Handel. Das Segment Holding wickelt für den Konzern sämtliche administrativen Aufgaben ab und führt kein operatives externes Geschäft. Gleichartige Dienstleistungen und Tätigkeiten sind somit in jeweils einem Segment gebündelt. Die Kennzahlen der Segmente sind aus der vorstehenden Tabelle ersichtlich.

2. Überleitungsrechnungen

Die aggregierten Segmentdaten stimmen mit den Daten des Konzernabschlusses überein. Lediglich in der Position Ebit und Ergebnis vor Ertragssteuern ergibt sich ein Differenzbetrag, der sich aus der Abwertung der Forderung gegen die Beteiligung der medicalpicture GmbH ergibt.

3. Angaben zu Verrechnungspreisen

Intersegmentäre Transaktionen werden zu Selbstkostenpreisen bewertet. Dazu wird vom Standardverkaufspreis ein definierter prozentualer Abschlag vorgenommen.

4. Angaben zur Segmentdatenermittlung

Das Segmentergebnis, das Segmentvermögen und die Segmentschulden ergeben sich aus den gleichen Grundlagen, wie die Daten des Konzerns.

5. Segmentübergreifende Angaben

a. Innerhalb des Segments antwerpes werden bis auf wenige Ausnahmen Dienstleistungen erbracht. Im Einzelfall werden Druckleistungen oder Werbemittel an Kunden weiterverkauft. Im Segment DocCheck werden Dienstleistungen angeboten, in den Geschäftsbereichen Pro und Load auch immaterielle Produkte. Das Segment DocCheck Shop vertreibt Produkte. Im Einzelfall werden Logistikdienstleistungen erbracht.

b. Geographische Regionen

Die Umsätze teilen sich auf das Inland und Ausland wie folgt auf:

- Umsätze Inland 14,811 Mio.
- Umsätze Ausland 1,132 Mio.

c. Wesentliche Kunden

Mit keinem einzelnen Kunden wurden mehr als 10 Prozent des Konzernumsatzes erwirtschaftet.

XII. Ergänzende Angaben

1. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen stehen gemäß IAS 24 folgende Unternehmen und Personen dem Konzern nahe:

DocCheck® AG

Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2009:	in Prozent	Stückzahl Aktien
Dr. Frank Antwerpes, CEO	51,85	2.770.535
Pia Antwerpes	15,16	810.087
Dr. Johannes Kersten	5,17	276.078
Freefloat	27,82	1.486.752
Roland Ortloff, GF DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH	0,83	44.312
Tanja Antwerpes, Vorstand antwerpes ag	0,48	25.433
Michael Thiess, AR Vorsitzender	0,23	12.060
Dr. Joachim Pietzko, AR Mitglied	0,02	866
Winfried Leimeister, AR Mitglied	0,00	0
Helmut Rieger, Vorstand Handelsgeschäft *	0,05	2.630
DocCheck AG	0,06	3.216

* Bei Herrn Helmut Rieger wurden die Anteile seiner Ehefrau zugerechnet.

DocCheck® AG

Organe der DocCheck AG hatten folgende Interessen an Konzernunternehmungen oder anderen Gesellschaften:

Organe der DocCheck AG	Mitgliedschaft in anderen Kontrollgremien
Vorstand	
Dr. Frank Nicolas Antwerpes, Köln Vorsitzender des Vorstands, CEO Arzt	antwerpes ag, Köln (Vorsitzender des Aufsichtsrates) DocCheck Medical Services GmbH, Köln (Geschäftsführer) medicalpicture GmbH, Köln (Geschäftsführer ab 12.05.2009) DocCheck TV GmbH, Köln (Geschäftsführer ab 10.07.2009)
Jan Antwerpes, Köln († 10.05.2009) Finanzvorstand, CFO Diplom Kaufmann	antwerpes ag, Köln (Mitglied des Vorstandes bis 10.05.2009) medicalpicture GmbH, Köln (Geschäftsführer vom 03.03.2009 bis 10.05.2009)
Helmut Rieger, Weil im Schönbuch Vorstand eCommerce Kaufmann	DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH, Weil im Schönbuch (Geschäftsführer) antwerpes ag, Köln (Mitglied des Aufsichtsrats)
Aufsichtsrat	
Michael Thiess, München, Unternehmensberater Aufsichtsratsvorsitzender	Vorstandsvorsitzender Sanemus AG, München Mitglied des Aufsichtsrats ProPharm AG, Aitrach
Dr. Joachim Pietzko, Köln, Rechtsanwalt stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	
Winfried Leimeister, Köln, Steuerberater Mitglied des Aufsichtsrates	antwerpes ag, Köln (Mitglied des Aufsichtsrats)
Sonstige	
Tanja Antwerpes, Vorstandsvorsitzende	antwerpes ag, Köln (Vorsitzende des Vorstandes)
Thilo Kölzer, Köln, Unitleiter Digital Communication	antwerpes ag, Köln (Mitglied des Vorstandes)
Jens Knoop, Unitleiter IT	antwerpes ag, Köln (Mitglied des Vorstandes)
Roland Ortloff, Weil im Schönbuch	DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH, Weil im Schönbuch (Geschäftsführer)
Klaus Colditz, Eilenburg	DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH, Weil im Schönbuch (Geschäftsführer)
Thomas Schmidt, Köln	medicalpicture GmbH, Köln (Geschäftsführer bis 03.03.2009)
Stephan Feifel, Marburg	DocCheck TV GmbH, Köln (Geschäftsführer bis 10.07.2009)

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen existieren nicht. Sollten dennoch Geschäfte mit diesen Personen gemacht werden, so ist dies unter den Vergütungspositionen erfasst.

DocCheck® AG

2. Vorstandsvergütung

Der Vorstand der DocCheck AG bezog im Jahr 2009 folgende Vergütungen:

Name des Vorstands	Gesamtbezüge in €	Gezahltes Fixum in €	Tantiemen- zahlung in €
Dr. Frank Nicolas Antwerpes, CEO	241.802	181.808	59.994
Jan Antwerpes, CFO († 10.05.2009)	90.273	46.944	43.329
Pia Antwerpes, Rechtsnachfolgerin von Jan Antwerpes	72.583	72.583	0
Helmut Rieger, Vorstand Handelsgeschäft	33.000	33.000	0
Summe:	437.659	334.336	103.323

Darüber hinaus bestehen keine weiteren Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Leistungen im Sinne des § 314 HGB neuer Fassung, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeiten zugesagt worden sind.

3. Aufsichtsratsvergütung

Der Aufsichtsrat der DocCheck AG bezog im Jahr 2009 folgende Vergütungen:

Name des Aufsichtsratsmitglieds	Gesamtbezüge €	davon fix €	davon variabel €
Michael Thiess, Aufsichtsratsvorsitzender	16.880	12.000	4.880
Dr. Joachim Pietzko, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzende	8.440	6.000	2.440
Winfried Leimeister	8.440	6.000	2.440
Summe:	33.759	24.000	9.759

Mit Herrn Dr. Pietzko besteht ein Vertrag über allgemeinberatende bzw. rechtsberatende Tätigkeiten. Im Geschäftsjahr 2009 betrug der Umfang der Geschäfte mit Herrn Dr. Pietzko 38 TEUR (i. V. 11 TEUR).

4. Mitteilungen nach § 20 AktG oder § 21 WpHG

Pia Antwerpes, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Absatz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 10.02.2010 nun 0,0 Prozent (0,0 Stimmrechte) beträgt. Ferner hat Pia Antwerpes, Deutschland, uns gemäß § 21 Absatz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Anteil an unserer Gesellschaft nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 4 WpHG als Zurechnung von Ben Antwerpes am 10.02.2010 nun 7,58 Prozent (405.043,5 Aktien) beträgt.

Ben Antwerpes, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Absatz 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 10.02.2010 nun 15,16 Prozent (810.087 Stimmrechte) beträgt.

5. Honorare des Abschlussprüfers

In den Rechts- und Beratungskosten sind folgende Aufwendungen für den Abschlussprüfer enthalten:

	in TEUR 31.12.2009
Abschlussprüfung	60
sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0
Steuerberatungsleistungen	0
sonstige Leistungen	0
	60

6. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Vorstand und Aufsichtsrat der DocCheck AG werden der Hauptversammlung am 12. Mai 2010 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende von fünf Cent pro Aktie auszuschütten. Dies entspricht einer Bruttodividende von 267.011,80 EUR. Soweit die DocCheck AG im Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung eigene Aktien hält, sind diese nach dem Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt.

Köln, 04. März 2010

Der Vorstand der DocCheck AG

Dr. Frank Nicolas Antwerpes
Vorstandsvorsitzender

Helmut Rieger
Vorstand

Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2009

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage EUR	Gesetzliche Rücklage EUR	Neubewertungs- rücklage EUR	Übrige Gewinnrück- lagen EUR	Kapital- ausgleichs- posten EUR	Eigene Anteile EUR	Aktionärs- eigenkapital EUR	Minderheiten- anteile EUR	Konzern- eigenkapital EUR
Saldo zum 31.12.2008	5.343.452,00	13.982.268,68	39.252,84	0,00	1.780.951,39	-3.300.997,91	-11.422,75	17.833.504,25	305.906,38	18.139.410,63
Gesamteinkommen					543.209,63			543.209,63	3.387,48	546.597,11
Übertragung eigene Anteile										0,00
Aktieneinzug										0,00
Kauf eigene Anteile										0,00
Dividendenausschüttung					-267.011,80			-267.011,80		-267.011,80
Anteilswerb verbundene Unternehmen						55.428,00		55.428,00	92.736,38	148.164,38
Saldo zum 31.12.2009	<u>5.343.452,00</u>	<u>13.982.268,68</u>	<u>39.252,84</u>	<u>0,00</u>	<u>2.057.149,22</u>	<u>-3.245.569,91</u>	<u>-11.422,75</u>	<u>18.165.130,08</u>	<u>402.030,24</u>	<u>18.567.160,32</u>

Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2008

Saldo zum 31.12.2007	5.904.312	13.421.409	39.253	-21.470	3.355.158	-3.245.570	-1.069.316	18.383.776	254.638	18.638.414
Gesamteinkommen				21.470	601.340			622.810	51.269	674.079
Übertragung eigene Anteile										0
Aktieneinzug	-560.860	560.860			-2.175.546		1.097.855	-1.077.690		-1.077.690
Kauf eigene Anteile							-39.963	-39.963		-39.963
Dividendenausschüttung										0
Anteilswerb verbundene Unternehmen						-55.428		-55.428		-55.428
Saldo zum 31.12.2008	<u>5.343.452</u>	<u>13.982.269</u>	<u>39.253</u>	<u>0</u>	<u>1.780.952</u>	<u>-3.300.998</u>	<u>-11.423</u>	<u>17.833.505</u>	<u>305.907</u>	<u>18.139.412</u>

Rundungen auf volle Euro im Vorjahr führen zu geringen Ausweisdifferenzen.

Erklärung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Jahresberichterstattung der Konzernjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die International Financial Reporting Standards (IFRS) als anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze beachtet. Der Konzernlagebericht enthält eine Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie darüber hinaus weitere Angaben, die nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches erforderlich sind. Im Konzernlagebericht ist der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt, dass auch dort ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr sind im Konzernlagebericht ebenso beschrieben.

Die PKF Deutschland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, ist vom Aufsichtsrat gemäß Beschluss der Hauptversammlung der DocCheck AG zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 der DocCheck AG bestellt worden. Sie hat den nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellten Konzernabschluss geprüft und den nachfolgend dargestellten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Konzernjahresabschluss, der Konzernlagebericht und der Prüfungsbericht sind gemeinsam mit den Abschlussprüfern in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert worden.

Köln, 4. März 2010

Der Vorstand der DocCheck AG

Dr. Frank Antwerpes

Helmut Rieger

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks:

„Wir haben den von der DocCheck AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel sowie Segmentberichterstattung - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das rechtliche und wirtschaftliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, den 4. März 2010

PKF Deutschland GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

R. van Kerkom
Wirtschaftsprüfer

U. Meyer
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat informiert in diesem Bericht über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2009. Im Mittelpunkt der Erläuterungen stehen der kontinuierliche Dialog mit dem Vorstand sowie seine Berichterstattung, die Einhaltung des Corporate Governance Kodex, die personelle Veränderung im Vorstand der Gesellschaft sowie die Jahres- und Konzernabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht und tagte in fünf ordentlichen Sitzungen am 5. März, 12. März, 19. Mai, 23. Juli und 22. Oktober 2009. Bei den Sitzungen waren alle Mitglieder des Aufsichtsrats entweder persönlich anwesend oder per Telefonkonferenz zugeschaltet. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen hat der Aufsichtsrat die nach Gesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat durch regelmäßige Berichte schriftlich, mündlich sowie fernmündlich vom Vorstand über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über die Unternehmensplanung, wesentliche Geschäftsvorfälle, grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik einschließlich der strategischen und organisatorischen Ausrichtung, Kosten und Ertragsentwicklung sowie die Finanzplanung unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat war somit in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, eingebunden. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen regelmäßig über die aktuelle Lage des Unternehmens vom Finanzvorstand oder Vorstandsvorsitzenden unterrichten lassen.

Interessenskonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, traten nicht auf.

Beratungsschwerpunkte

Alle dem Aufsichtsrat vorgelegten Vorgänge, die gemäß Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden mit dem Vorstand eingehend erörtert.

Neben der aktuellen Geschäftsentwicklung legte der Aufsichtsrat die folgenden Beratungsschwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2009 fest:

- **Berichterstattung durch den Vorstand**
 - zum Jahresabschluss 2009
 - zum Halbjahresabschluss und Zwischenmitteilungen
 - zur Lage der Gesellschaft
 - zur Geschäftsentwicklung der Holding, ihrer Töchter und Beteiligungen

- **Beratungen**
 - zum Deutschen Corporate Governance Kodex
 - zur Unternehmensstrategie
 - zum Tod des Finanzvorstands
 - zum Risikomanagement
 - zur Umstellung Namensaktie
 - zur Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 2009
 - zur Effizienzprüfung des Aufsichtsrats

Jahres- und Konzernabschlussprüfung ausführlich erörtert

Der Jahresabschluss der DocCheck AG, der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 sowie der Lagebericht der DocCheck AG und des Konzerns sind von der PKF Deutschland GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Abschlussprüfer sind von der Hauptversammlung 2009 gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt worden. Die Berichte der Wirtschaftsprüfer über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Lageberichtes lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Die Berichte wurden ausgiebig durch Herrn Leimeister im Vorfeld der Sitzung geprüft und sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 12. März 2009 in Gegenwart des Abschlussprüfers eingehend erörtert worden. Der Aufsichtsrat hatte keine Einwände, schloss sich den Ergebnissen des Abschlussprüfers an und hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht am 12. März 2009 gebilligt. Der Jahresabschluss ist

damit festgestellt. Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurde ebenfalls gebilligt.

Erfreuliche Geschäftsentwicklung im Krisenjahr 2009

Die DocCheck Gruppe konnte ihren Umsatz im Geschäftsjahr 2009 um gut fünf Prozent auf 16,3 Millionen Euro steigern. Der Gewinn liegt bei 0,6 Millionen Euro. Das ist – in Anbetracht der gesamtwirtschaftlichen Lage – eine erfreuliche Geschäftsentwicklung. Der Aufsichtsrat dankt an dieser Stelle den Mitarbeitern und dem Vorstand für ihren Einsatz.

Hohe Corporate Governance Standards erneut eingehalten

Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung der Corporate Governance Standards fortlaufend beobachtet und hierüber regelmäßig beraten. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 11. Dezember 2009 eine aktualisierte Entschäntserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die DocCheck AG entspricht auch nach der neuen Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodexes vom 18. Juni 2009 in den wesentlichen Punkten den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex.

Ausschussbildung

Der Aufsichtsrat der DocCheck AG bildet keine Ausschüsse. Die Bildung von Ausschüssen dient der Förderung einer effizienteren Aufsichtsratstätigkeit. Der Aufsichtsrat der DocCheck AG besteht nur aus drei Mitgliedern und ist auch nur in dieser Größe beschlussfähig. Aus diesem Grund ist für die DocCheck AG eine Ausschussbildung für den Aufsichtsrat nicht sinnvoll.

Hauptversammlung

Im Rahmen der Vorbereitung der Hauptversammlung am 20. Mai 2009 hat der Aufsichtsrat ausgiebig über die Tagesordnung der Hauptversammlung beraten und sie dann einstimmig beschlossen.

Umstellung auf Namensaktien

Auf den Tagesordnungspunkt „Umstellung auf Namensaktien“ möchte ich hier kurz noch einmal eingehen. Die Aktien der Gesellschaft lauteten bis zum Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der DocCheck AG am 20. Mai 2009 auf den Inhaber. Die vom Vorstand geplante Umstellung auf Namensaktien wurde während des gesamten Entscheidungsprozesses vom Aufsichtsrat begleitet und in jeder Phase intensiv diskutiert. Der Aufsichtsrat folgte der Auffassung des Vorstands, dass Namensaktien die Kontaktaufnahme der Gesellschaft mit ihren Aktionären erleichtern und die Transparenz in Bezug auf den Aktionärskreis verbessert.

Jan Antwerpes

Die diesjährige Hauptversammlung fand zum ersten Mal ohne den Mitbegründer und Finanzvorstand der DocCheck AG, Jan Antwerpes, statt. Er war unerwartet im Alter von 44 Jahren am 10. Mai 2009 verstorben. An dieser Stelle habe ich die traurige Pflicht zu berichten, dass uns Dr. Frank Antwerpes sofort und umfassend dazu informierte. Im Rahmen einer geschlossenen Aufsichtsratssitzung am 19. Mai beschäftigte sich der Aufsichtsrat sehr intensiv mit der Situation der Gesellschaft nach dem Tod von Jan Antwerpes. Auch in den Tagen zuvor war der Aufsichtsrat untereinander hierzu in engem telefonischen Kontakt. Es wird keine Notwendigkeit gesehen, das Finanzressort unmittelbar neu zu besetzen. Die Vorstandsaufgaben von Jan Antwerpes werden damit, in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, von Dr. Frank Antwerpes übernommen.

Dividende

Aufsichtsrat und Vorstand haben der Hauptversammlung vorgeschlagen, eine Dividende von 0,05 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. Die ordentliche Hauptversammlung der DocCheck AG folgte dem Vorschlag und hat am 20. Mai 2009 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende von 0,05 Euro auszuschütten.

Ich danke meinen Aufsichtsratskollegen für die gute Zusammenarbeit und spreche, stellvertretend für den gesamten Aufsichtsrat, dem Vorstand ebenfalls Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit aus.

Für die Herausforderungen des laufenden Geschäftsjahrs 2010 wünscht der Aufsichtsrat dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DocCheck-Gruppe viel Erfolg.

Köln, im März 2010

Gez. Michael Thiess
Aufsichtsratsvorsitzender

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Vorstand der DocCheck AG, Köln, schlägt folgende Verwendung des Bilanzgewinnes zum 31.12.2009 in Höhe von 872.853,72 EUR vor:

1. Verteilung an die Aktionäre

Ausschüttung des Gewinnes an die Aktionäre: EUR 267.011,80

2. Rücklage

Die Einstellung in die gesetzliche Gewinnrücklage nach § 150 Abs. 1 und 2 AktG entfällt.

3. Gewinnvortrag

Der Gewinnvortrag beträgt: EUR 605.841,92

Soweit die DocCheck AG im Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung eigene Aktien hält, sind diese nach dem Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der auf solche nicht dividendenberechtigten Stückaktien entfallende Teilbetrag wird ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Köln, im März 2010

Dr. Frank Antwerpes

Helmut Rieger

IMPRESSUM

Redaktion

DocCheck AG, Köln

Corporate Communications

Tanja Mumme

fon: + 49 (0) 2 21. 9 20 53 – 139

eMail: ir@doccheck.com